

General-Anzeiger

128

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Vergleiche Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Heuerweg 57
Fernsprecher Nr. 711 und Nr. 4207

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentlich - Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark - Auslagen:
Proz. für 1 mm Höhe (36 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellen-
angebote 10 Pfennig. - Adressen für 1 mm Höhe (12 mm breit) 1 Reichsmark. -
(Postkonten Nr. 1811 3202 El. Elberfeld) - (Postkonten Nr. 1811 3202 El. Elberfeld)Berlin Nr. 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10423, 13699, 1374Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wägen und für tele-
phonische Anfragen wird keine Gebühr erhoben. - Bei Änderungen und
bessere Gewinne oder Streit können Verlagsverträge nicht berücksichtigt werden.

Nr. 256 - 41. Jahrgang.

Dienstag den 1. November 1927

Einzelpreis 15 Pf.

Zum Handelsvertrag mit Polen.

Reichsaussenminister Stresemann steht jetzt mit dem polnischen Gesandten in Berlin, Elschowski, in direkten Verhandlungen zwecks Abschluss eines deutsch-polnischen Handelsvertrages.

Elschowski,
der polnische Gesandte in Berlin.

Sowjetrußland nimmt an der Abrüstungskonferenz teil.

WTB Genf, 31. Okt. (Kunstsprache). Der Generalsekretär des Völkerbundes hat von Tschitscherin ein Telegramm erhalten, worin es heißt: Da der Zwischenfall zwischen der U.S.S.R. und der Schweiz durch das Protokoll vom 14. April gelöst ist, habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Regierung der Union der S.S.S.R. bereit ist, an der vorbereitenden Abrüstungskonferenz teilzunehmen und Sie bitten, mir gef. den Zeitpunkt der nächsten Zusammenkunft der vorbereitenden Kommission sowie deren Tagungsart bekannt zu geben.

GA London, 1. Nov. (Eig. Draht). Im Kreise der Völkerbundsmitglieder in England wird auf die Teilnahme Russlands an den Abrüstungsverhandlungen in Genf ziemlich weitgehende Hoffnung gesetzt. Liberale Stimmen sprechen bereits davon, daß hierdurch eine weitere Möglichkeit gegeben sei, einen Pakt des gegenseitigen Nichtangriffs zwischen Polen und Rußland zu bringen. Dies würde, so meint „Weltmeister Gazette“, von viel größerem Nutzen sein als die Idee, durch das Genfer Protokoll die wenig zufriedengehenden Grenzen Polens zu verengen. (Wenn nur den russischen Versprechungen zu trauen wäre!)

Moskauer Einschränkungen.

WTB Moskau, 1. Nov. (Draht). Die „Iswestija“ bringt zur Nachricht über die Teilnahme Russlands an der Abrüstungskonferenz die Vorbehalte der Sowjet-Union in ihrer Antwort an das Völkerbundssekretariat vom 16. Januar 1926 in Erinnerung, in der gesagt wird, die Bereitschaft der Sowjetunion, an den Abrüstungsarbeiten teilzunehmen, bedeute keinesfalls, daß sie sich den Beschlüssen des Völkerbundsrats hinsichtlich des Abrüstungsproblems anschließen. Ebenso schließt sich die Sowjet-Union, indem sie den Völkerbund von der Bereitschaft, an den Arbeiten der Abrüstungskommission teilzunehmen, in Kenntnis setzte, in keiner Weise irgendwelchen Beschlüssen oder Ausführungen des Völkerbunds hinsichtlich der Schiedsgerichtsbarkeit und dergl. an.

Eine „Lex Stöhr“?

Die Tatsache, daß ein einziger Reichstagsabgeordneter, nämlich der nationalsozialistische Abgeordnete Stöhr, es fertiggebracht hat, durch seinen sinnlosen Einspruch die Verabschiedung eines sozialpolitischen Abkommens für das Saargebiet zu verhindern, hat in parlamentarischen Kreisen den Wunsch nach einer Änderung der Geschäftsordnung lebhaft werden lassen. Es soll die Absicht bestehen, die Geschäftsordnungsbestimmungen dahin zu ändern, daß künftig nicht mehr ein einziger Abgeordneter in der Lage ist, die sofortige Erledigung der dringenden Vorlage in dritter Lesung zu verhindern. Man erwägt, ob dieses Einspruchsrecht künftig nicht auf die Fraktionen beschränkt werden soll. Der aus bisher Reichstagsabgeordneter Stöhr steht jedenfalls einzig in der Geschichte des deutschen Reichsparlaments da.

Stresemann warnt vor Ueberschätzung unserer wahren Wirtschaftslage.

Das Ausland zieht falsche Schlüsse aus übertriebener Lebensführung. Auf dem Wege zur Reichseinheit.

WTB Dresden, 31. Okt. Anlässlich des Jahresessens der Ressource der Dresdener Kaufmannschaft, das traditionsgemäß am Reformationsstage in Dresden stattfindet, führte

Reichsaussenminister Stresemann

folgendes aus: Wenn auch die Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren eine ungünstigere geworden sei und wenn wir heute auf einen Tiefstand der Erwerbslosenziffern zurückblicken können, wie er in Vorkriegszeiten nicht erreicht worden sei, so dürfe doch kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Entwicklung erhebliche Gefahren in sich birge, weniger Gefahren für die Gegenwart, als Gefahren für die Zukunft. Wir brauchen Milliarden, die in Gefahr von Auslandskrediten in unsere Wirtschaft geflossen seien, und die Tatsache, daß durch diese Kredite das Schicksal anderer Nationen mit der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands verbunden werde, sei zu begrüßen. Aber nur die Milliarden, die hundertprozentig für produktive Zwecke Verwendung fanden, seien eine gerechtfertigte Kapitalaufnahme, während nicht produktive Auslandsanleihen eine schwere Belastung für uns bedeuteten.

Dr. Stresemann wandte sich unter lebhaftem Beifall gegen die Art und Weise, in der sich die deutsche Lebenshaltung gegenwärtig ausdrückt. Das Uebermaß an Festen und an Bauten usw. entspreche nicht unserer tatsächlichen Lage und erwecke im Ausland den falschen Eindruck, als ob das deutsche Volk, das den Krieg verloren habe, sich Dinge leisten könne, die den Siegerkrediten verwehrt seien. Dies sei eine große wirtschaftliche und politische Gefahr für uns, der mit allen Mitteln entgegengetreten werden müsse. Dr. Stresemann wies darauf hin, wie groß der Unterschied zwischen dem Sein des deutschen Volkes, das durch angestrengte Arbeit gekennzeichnet sei, und dem Schein der Soziallosigkeit und des Lebensgenusses sei, der sich leider in Deutschland mehr und mehr zeige. Es sei bedauerlich, daß man im Ausland geneigt sei, mehr nach dem Schein zu urteilen, namentlich in den Kreisen des Auslandes, die mit der Behauptung gegen Deutschland arbeiteten, daß das deutsche Volk absichtlich über seine Verhältnisse lebe, um die Unmöglichkeit der Erfüllung seiner Verpflichtungen darzutun.

Dr. Stresemann wies im weiteren Verlaufe seiner Darlegungen auf die Notwendigkeit hin, daß der Reichsregierung die Verwaltung der Reformen hin. Ein Volk könne nicht den größten Krieg der Welt verlieren und sich dann ein Durch-

einander und Nebeneinander von Behörden leisten, wie es Deutschland jetzt habe. Der scharfe Gegensatz zwischen der Nationalisierung der Wirtschaft und der Verwaltung sei ein Schulbeispiel dafür, daß die von der Regierung begonnene Reform der Verwaltung berechtigt sei. Dr. Stresemann zitierte die Mahnung eines Lokomotivführers am Eisenbahn in Leipzig, in welcher der Wunsch ausgesprochen sei, daß der Deutschen Reichsbahn bald auch die Vereinheitlichung des Reiches folgen müsse. „Wir können und wollen kein Land zwingen, seine Selbständigkeit aufzugeben, aber wer den Weg zum Reiche finden will, dem darf er nicht verwehrt werden. Wir brauchen die Vereinheitlichung der Verwaltung aus den verschiedensten Gründen, nicht zuletzt um unsere wirtschaftlichen Auf- und Abwärtsbewegungen zu erhalten. Nur wenn wir uns des Ernstes der Lage, in der wir uns befinden, bewußt werden, wenn wir die Gefahren, die unserer wirtschaftlichen Zukunft drohen, erkennen, und die Gefahren, die in dem Ueberwiegen des Imports gegenüber dem Export liegen, verstehen und für die Abänderung der bestehenden Verhältnisse sorgen, wird unsere jetzige relativ gute Lage sich aufrechterhalten lassen.“

Steigende Sparanlagen in Preußen

WTB Berlin, 31. Okt. Nach einer Statistik der „Deutschen Sparkassenzeitung“ sind die Sparanlagen in Preußen vom Dezember 1924 in Höhe von 44,4 Millionen in ununterbrochenem Anstiege bis zum August 1927 auf 27,8 Millionen Mark gestiegen.

Schwierigkeiten bei der Auseinandersetzung mit den Hohenzollern.

WTB Berlin, 31. Okt. Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, haben sich zwischen dem preussischen Staat und dem ehemaligen Königs- und Kaiserhaus bei der Abwicklung des Auseinandersetzungsvertrages Differenzen ergeben, die wahrscheinlich nur auf Gerichtsweg gelöst werden können, nachdem friedliche Verhandlungen nicht zu einem Ergebnis geführt haben. Es handelt sich um preussische Rückforderungen von an das Reich abgeführten Vermögenswerten im Betrage von etwa 340 000 Mark und um Rückforderung von Zuschüssen für den Unterhalt des Königs Hauses in Höhe von 471 500 Mark.

Mexiko hebt die Bonlotterklärung gegen die Vereinigten Staaten auf.

WTB New York, 1. Nov. (Draht). „Tribuna“ und „World“ begrüßen den Inhalt der Antipaden, die anlässlich des Antrittsbesuchs des amerikanischen Gesandten Morrow beim mexikanischen Präsidenten Calles zwischen ihm und Calles gewechselt wurden. Morrow und Calles betonten, daß die gegenwärtige Diskussion zwischen den beiden souveränen Staaten in freundschaftlicher Weise geführt und für beide Teile zu einer befriedigenden Lösung gebracht werden sollte. „World“ sagt, die Vereinigten Staaten würden viel mehr erreichen, wenn sie dem Versprechen Morrows gemäß, Mexiko als unabhängigen selbständigen Staat zu behandeln würden. „Tribuna“ weist die mexikanische Regierung darauf hin, daß die Anerkennung der Rechtsgrundlagen und der Schutz der Interessen der Angehörigen eines benachbarten Staates die wesentliche Vorbedingung für die Beilegung der Konflikte sei und hofft, daß Calles seinen Worten auch entsprechende Taten folgen lassen würde. Inzwischen hat Calles bereits guten Willen gezeigt und am Tage des Antrittsbesuchs Morrows die Verordnungen aufgehoben, die den mexikanischen Behörden den Anlauf von Wasser in den Vereinigten Staaten verbot. Gleichzeitig hat er auch die Befolgung der Korrespondenz der amerikanischen Versicherungsgesellschaften, die in Mexiko ihre Ge-

schäfte treiben, den mexikanischen Vorschriften entgegen aber nicht 70 Proz. ihrer mexikanischen Guthaben dort inbeträchtigt haben, aufgehoben.

Wer geht nach Washington?

Jetzt Votschaftsrat v. Britzwick als Kandidat.

GA Berlin, 31. Okt. Seit einigen Tagen hält sich in Berlin der deutsche Votschaftler in Madrid, Graf Welczel auf, um dem Auswärtigen Amt persönlich die Gründe darzulegen, aus denen er gebeten hat, von seiner Berufung als Votschaftler in Washington abzusehen.

Da auch der Votschaftler in Rom, von Neurath, eine Berufung abgelehnt hat, hat man einige der Votschaftler auf die Kandidatenliste gesetzt, und zwar in erster Linie den deutschen Votschaftler in Rom Dr. von Britzwick und Gaffron, einen der fähigsten jüngeren Diplomaten. Votschaftler von Britzwick ist aus der Juristenkarriere hervorgegangen; er war zunächst attaché der Votschaften in Washington und Petersburg, dann den Reichsländern Mexiko, Serbien und Prinz Reg. von Baden zugeteilt. Er übernahm dann das Referat Deutschlands im Auswärtigen Amt, war später deutscher Konsul in Triest und ging von dort als Votschaftler nach Rom. Neben ihm wird noch der deutsche Votschaftler in London, Dr. Dackhoff, genannt und außerdem Votschaftler Dr. Riep in Washington. Doch steht Dr. von Britzwick an der Spitze dieser Kandidatenliste.

Die Anzulänglichkeiten italienischer Ozeandampfer.

Schwere Anlagen von allen Seiten.

Zelten sind widerspruchsvollere Meldungen über ein tragisches Ereignis verbreitet worden, als über den Untergang der „Principessa Margherita“. Die ersten Nachrichten behaupteten, daß mit 800 Menschen Verlust gerechnet werden müsse. Später wurde von italienischen Stellen behauptet, es sei wahrscheinlich, daß alle gerettet wären und höchstens 20 bis 25 Menschen ertrunken seien, die das Alarmzeichen der Rettungsboote nicht abgewartet hätten, sondern in ihrer Angst ins Meer gesprungen seien. Nunmehr aber steht fest, daß die Katastrophe bei Lillia fast 300 Menschen das Leben gekostet hat. Man erkennt auch aus der Zurückhaltung der italienischen Stellen, daß hier eine bewusste Verhinderung vorliegt. Sie mußten doch mindestens die Zahl der Passagiere wissen, aber nicht einmal diese war genau festzustellen. Man will die Größe des Unglücks nicht zugeben und läßt nicht allein die Welt, sondern auch die Angehörigen der Opfer darum in peinlicher Ungewißheit.

In Wirklichkeit ist der Untergang der „Principessa Margherita“ eine der furchtbaren Schiffs-katastrophen, die abgesehen von Kriegseignissen, sich auf dem Meere zugegetragen haben. Jetzt läßt sich nicht länger mehr die Wahrheit zurückhalten, und zweifellos dürfte der Rückschlag auf die italienische Handelsflotte nicht zu übersehen sein. Bekanntlich hat sich Mussolini die größte Mühe gegeben, die italienische Handelsflotte auszubauen, um vor allem den Auswandererverkehr, der von Italien aus sehr stark ist, auf italienischen Schiffen vor sich gehen zu lassen. Dant einer großzügigen, durch Staatsmittel unterstützten Propaganda hat nicht allein die Tonnage erheblich zugenommen, sondern neben italienischen Auswanderern benutzen viele spanische und portugiesische die italienischen Schiffe.

Die führende Gesellschaft ist die Compagnia Navigazione Generale Italiana, die ein Monopol für das gesamte Auswanderungswesen besitzt. Zu ihr gehören die großen italienischen Ozeandampfer, die auch in Deutschland sehr bekannt sind und von Deutschen viel benutzten „Conte Rosso“, „Conte Verde“ und „Giulio Cesare“. Neben diesen Ozeandampfern besitzt die Gesellschaft aber auch eine große Zahl mittlerer Schiffe, die sehr viele Passagiere im Dienst haben. Zu ihnen gehörte auch die „Principessa Margherita“, die sich gerade auf ihrer letzten Fahrt befand, die in einem tragischen Sinne ihre letzte Fahrt werden sollte. Gerade diese Tatsache war selbst eben noch so objektiv Denkenden faszinierend. Blühte der Dampfer nicht schon lange ausgerüstet worden, liegt nicht die Vermutung nahe, daß er nicht mehr vollständig war? Diese Annahmen finden in den schon seit längerer Zeit gegen italienische Schiffe erhobenen Anlagen eine erschütternde Bestätigung. Wenn bisher diese Warnungen nicht so in die Öffentlichkeit drangen, wie sie es verdient haben, so liegt dies an den hinlänglich bekannten Methoden des Diktators Mussolini, der sämtliche Meldungen dieser Art durch Pressenzensur unterdrückt. Niemals konnte man in italienischen Blättern ein Wort darüber finden, und die italienischen Auswanderer, die massenweise abgingen, hätten sich, offenbar ein Wort darüber laut werden zu lassen, weil sie dann in Gefahr gerieten, niemals

Frau Rollontal wieder Gesandtin in Oslo (Norwegen).



Frau Rollontal ist die berufene Tochter der Rollonten, wie man aus ihrer modernen Kleidung erkennen kann.

der e.
e. Der
berg war d
men waren
religiösen G
weiter teilzu
den Abend
Tage d-mol
lung. Der
braufte das
durch den
und Geber
Hagen der
es, ebenf
schendhö
vermeiffen
so Hacke
dem Bort
den Abtyn
Hurschliffe
den Ausdr
neue, Rad
Hektor D.
Verachtung
entfaffen St
entfaffen, N
Endes ein
eben derab
unter den
den austr
nenennen,
im Trauer
zur jeder
auf allen
neuen Z
Fuße der
händig em
den Heim
neiten Kro
big beinfi
ausstrale
Kriabnefabe
Geburtin
Kraft im
e. Die
gäufige L
gäufige L
den habe,
Hutungsvo
hugbuch.
an Lieber
buch mit
Freunde. D
die Märtr
Samaritan
an den kom
auf, da Gu
mit Worten
kunft der
Gewiffen
vorie stin
H. W. Fran
Lehlofo ver
Zedebuch, d
der Einführ
Runt mit
von Aarg-G
wissen der
(P. liser-Zo
noch die beil
Liedes an:
wahr' ..."

b. — Der
Barmen an
Sonntagab
ver, Pastor
seine Hörer
in r' zu
Glauben, an
hipem Lesen
hob hervor,
tive Arbeit
bierzige Jahr
sondere auf
tyrer, bin

E

Steinwü
e. — Das
nimmt sein
guz 1527, als
westliche d
Werkfeld pa
Scheibe eines
strumert un
von Erne
legt. Die
werden.

e. — Gebä
Sperrhof
nungsba
bote sind
städtischen
gureichen.

e. — Romm
gründer un
berger & Se
Münden, H
verklieben, O
Ephe der ge
aufschwung
elternen Rei
männischen
F.

e. — Von
ern noch fei
en der Poli
Spur von de
auflösen s
und dies
bei ihrer
müssen. Rad
hinter sich
zunächst von
eingefliegen,
besindliches
der Buchbin
drei von die
fonten. Die

Filmschauspielerin
 Filmaufnahme ank
 en ist, ging abende
 ppe hinunter, alit
 i Fällen durch die
 Wirtlerwohnun
 nitt ihr beide
 en, so daß ein seht
 wurde noch in der
 st ernst.

Peter KIKUTH, Barmen-Rittershausen

Billiges Pelzmäntel - Angebot

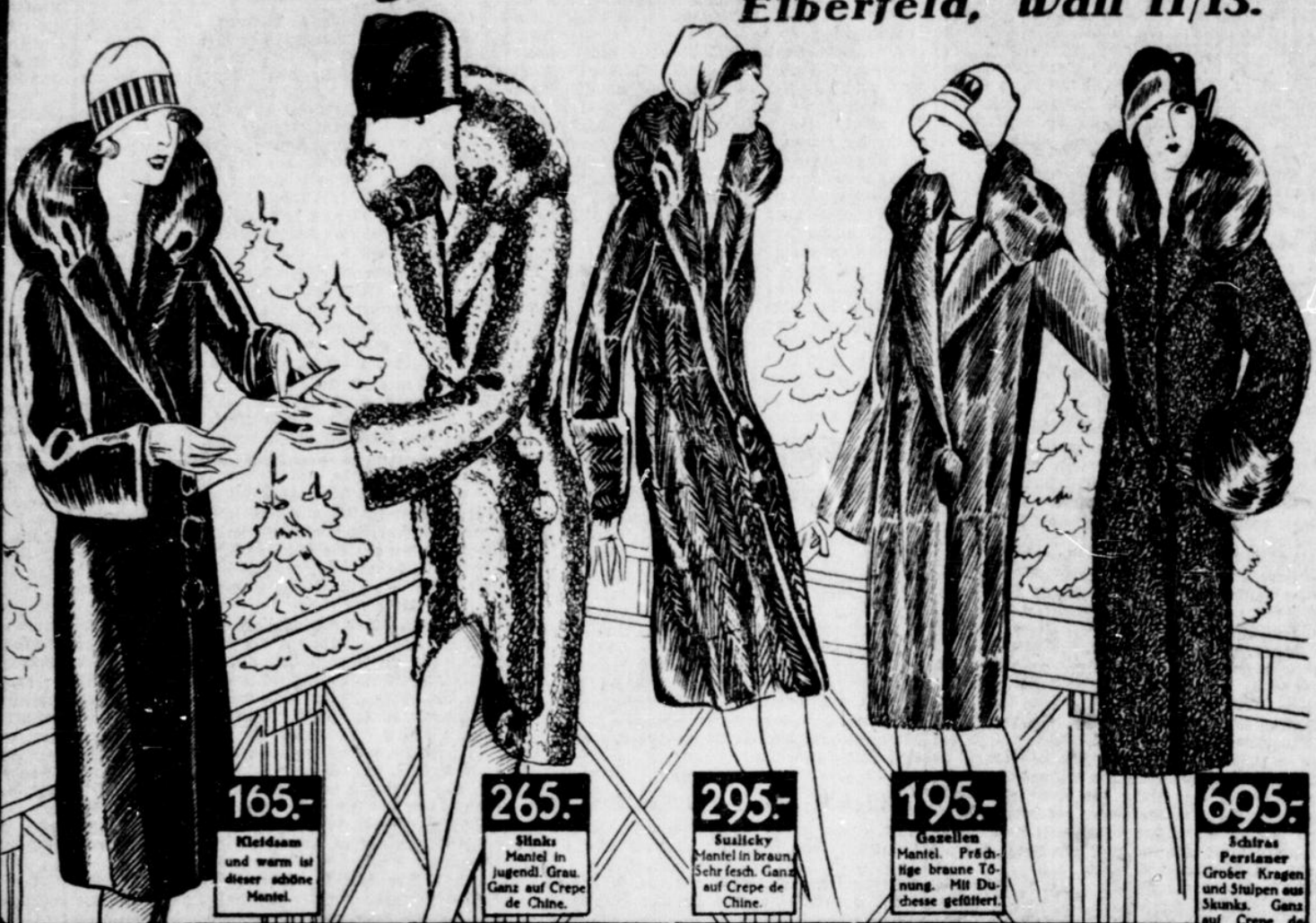
von Leopold Simon

Elberfeld, Wall 11/13.

Mit Stolz

einen herrlichen Pelzmantel zu tragen wird Ihnen durch eine kleine Ausgabe ermöglicht.

Folgen Sie nur dem Beispiel der Damen in diesem Bild und erwerben Sie gerade jetzt das schönste Exemplar der



165.-

Kleidarm und warm ist dieser schöne Mantel.

265.-

Stilvoller Mantel in Jugendl. Grau. Ganz auf Crepe de Chine.

295.-

Schulter Mantel in braun. Sehr feine. Ganz auf Crepe de Chine.

195.-

Gesellen Mantel. Prächtige braune Tönung. Mit Duschse gefüttert.

695.-

Schüras Persischer Großer Kragen und Stulpen aus Skunk. Ganz auf Crepe de Chine.

Leopold Simon - Pelzmäntel

Außerdem größte Auswahl in allen Arten Pelzmänteln, wie: Maulwurf, Peschaniky, Sealelectric, Persianer, ... beste Qualitäten, zu fabelhaft billigen Preisen.

Zur Erleichterung des Kaufes richte ich meinen Kunden nach Rücksprache ein Konto ein.

Beachten Sie die am Mittwoch zur Ausstellung kommenden Pelzmäntel in meinem Eckfenster Wall-Schwanenstr.

Mehrere tausend Meter Herren-Ulster-Stoffe, Paletot-Stoffe, Anzug- und Hosen-Stoffe vor dem Umzug sehr, sehr billig!

per Meter 1.50, 3.—, 4.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.— Mk.

Mehrere tausend Meter

Damen-Mantel-Stoffe

bekannt sehr — sehr billig,
per Meter 2.50, 3.50, 5.—, 7.—, 8.— Mark.

Der Textilhof in Elberfeld zieht um nach Walter-Rathenau- und Herzogstr. (Geschäftlokal der Fa. Charlotte Kaufmann). Die Gelegenheit ist günstig, kommen Sie — und schauen!

Der Textilhof

Elberfeld, Hofkamp 28, Haltestelle „Textilhof“.

Unsere 11mal prämierte allerfeinste

Molkerei-

Butter

Nr. 1 verleiht uns in Butterpaten von 9 Pf. (Bundbunde), ungesalzen oder 2.20 gesalzen, das Pf. netto 1.20. Die Packung führt zu dauerndem Bezug. — Güter N. 6, Oberstraße 10, Elberfeld. — Biberach 22 a. b. H. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18.

Frische Bruchweizen

10 Stüd nur 1. —

Bernhard Riechbaum
Spezial-Butter- und Schokolade-Handlung
Harmen, Wöhlmann 16, Elberfeld.

Lebendfrische Geflügel, H. Räucherwaren und Marinaden, feinstes Wild und Geflügel

Fr. Wilhelm Coz,
Kleintier- und Geflügel-Handlung
an d. alten Lagerstr. 74/75

la Tafeläpfel
Einzel- in Kisten o. 30 Pf. an verpackt
Schöner von Posten
Kaumanns Reinecke
Goldberner Reinecke
Mit 0.25 per Pf.
W. Rouborinc, Elbf.
Dorfamp 9 — T. 1. 1725

Hessische Tafeläpfel

Boskop allein M. 23.—, verschiedene Sorten gemischt (Boskop, Farmänen, Prinzen, Edel Reinetten usw.) M. 18.—, Wirtschaftäpfel gepflückt M. 12.—, alles p. Zitr. per Nachsch. Fritzlar. Verpackung wird mit 1/2 Selbstkosten zurückgen. Für Wiederv. Sonderangebot. D. Mannheimer Sohn, Fritzlar. v. 3269 Gegr. 1894, Fernspr. 4.

Zu äußerst billigen Preisen: 1107

Schwarzwälder Kirschwasser 50%, Zwischengwasser, Kirschkör usw.

in der bekannten hervorragenden Qualität in Kisten von 6 Flaschen an, offen ab 6 Liter. Preisliste und Geschmackprobe gratis. Kühner & Herge, Sasbach b. Achern (Schwarzwald).



Blumenzwiebeln

Oyazintken, Tulpen, Narzissen, Crocus, Schneeglöckchen, Scilla, Iris, Lilien etc.

Krugmanns Samenhandlung
Elberfeld, Island 16.
Preisliste zu Diensten.

Sport

Die Extratour des Ballons „Elberfeld“

Weiterfahrt nach einer Zwischenlandung in Oldenburg.

Wie wir gestern bereits berichteten, sind die am Sonntag zur Weltfahrt um den Wanderpreis des D.V. in Barmen gestarteten vier Ballone nach der vorgeschriebenen Sechsstunden-Fahrt in Oldenburg gelandet. Der Ballon „Elberfeld“ allerdings nur zu einer Zwischenlandung, um zwei Passagiere abzulassen. Er ist dann noch einmal unter Führung Prof. Wilmanns, Bonn, aufgebliesen und hat eine Fahrt über die Elbe gemacht. Wir erhalten folgende Landungsanmeldung: WTB Marbo (auf der dänischen Insel Læsø), 31. Okt. Heute mittag landete ein Freiballon des Deutschen Luftfahrtverbandes bei Halestrap. Führer des Ballons war Professor Wilmanns aus Bonn, den ein junger Flugpilot begleitete. Der Ballon war gestern in Barmen aufgestiegen und hatte in Oldenburg eine Zwischenlandung vorgenommen. Von Oldenburg aus ging die Fahrt über Altona und Schmarn. Über der Ostsee begann der Ballon zu sinken. Der Führer beschloß, auf einen Dampfer niederzugehen. Als ihm dies mißlang, wurde alles Ueberflüssige über Bord geworfen. Der Ballon flog darauf wieder und landete auf der Insel Læsø. Ziel der Fahrt war Kopenhagen.

Eine Ehrung der Gordon-Bennet-Fahrer durch die Stadt Elberfeld.

Die Stadt Elberfeld hatte im Wintergarten der Gesellschaft Verein ein gesellschaftliches Zusammenkommen der Freunde und Förderer der Luftfahrt veranstaltet, um den Gordon-Bennet-Fahrern, insbesondere Herrn Kaufen sen. als dem Führer des Ballons „Barmen“, eine Erinnerungsgabe zu überreichen. Leider waren Kaufen sen. und auch Kaufen jr. verhindert, an diesem Ehrenabend teilzunehmen.

Herr Dahl hieß die Gäste und Freunde herzlich willkommen, vor allem die Vertreter der Stadt und des Bergischen Vereins für Luftschifffahrt, und überreichte Frau Kaufen im Auftrage der Stadt Elberfeld als Ehrengabe für Kaufen sen. wiederum erprobte Leistungen eine Plakette. Auch die Ballonfabrik Augsburg hatte eine Ehrengabe für Kaufen sen. überreicht, eine silbergetriebene Schale.

Aus Unterhaltung und Erheiterung trug vor allem die zwanglose, persönlich gefärbte Darstellung bei, die Herr Dahl, einer der Gordon-Bennet-Fahrer, von der Reise und dem Aufenthalt in Amerika und der Fahrt gab. In launischen und witzigen Worten schilderte er persönliche Eindrücke und persönliche Ergebnisse einzelner Teilnehmer, aus denen u. a. auch hervorging, daß es die deutschen Teilnehmer stets verstanden haben, in Lande der Trockenlegung auch an den Alkohol anzukommen.

In 12 Stunden von Paris nach Königsberg.

Ein neuer Rekord im Kleinflugzeug.

WTB Königsberg, 31. Okt. Der französische Flieger (mit dem deutschen Namen) Max Knippling ist am Sonntagmittag um 14.05 Uhr im hiesigen Flughafen gelandet, nachdem er um 3.45 Uhr nachts in Le Bourget gestartet war. Knippling hat die 1400 Kilometer lange Strecke Le Bourget-Königsberg in fast 12 Stunden zurückgelegt und damit einen neuen Weltrekord für Kleinflugzeuge aufgestellt. Heute mittag hat Knippling den Rückflug über Stolp, Berlin, Brüssel nach Paris angetreten.

Königede auf seinem Asienflug in Karachi eingetroffen.

WTB Karachi, 31. Okt. Königede ist um 17.30 Uhr von Bender Abbas hier eingetroffen.

Südtirol!

Mit der Schließung des Sekretariats der Südtiroler Abgeordneten Tini und Sternbach ist den deutschen Südtirolern die letzte Möglichkeit einer Meinungsäußerung genommen.



„Warum rufst du nicht Evviva Italia!“

Handball im W. E. B.

Die Schlußtafeln nach der ersten Serie sehen wie folgt aus:

Gruppe 1:									
Schwarz-Weiß Barmen	5	3	1	1	17:13	7			
Pol.-ZB. Remscheid	5	3	1	1	15:12	7			
Turu Düsseldorf	5	2	2	1	16:11	6			
Gruppe 2:									
1. Sp.-B. Solingen	5	3	0	2	9:10	6			
Gräfrath	5	2	0	3	16:14	4			
SS. Barmen	5	2	0	3	7:20	0			
SS. Benrather-Pfaffels	5	0	0	5					
Gruppe 3:									
HC. Solingen 95	5	3	1	1	17:9	7			
Eller 04	5	3	1	1	14:11	7			
Turu Barmen	5	3	0	2	21:9	6			
Polizei Düsseldorf	5	3	0	2	20:14	6			
Fortuna Düsseldorf	5	2	0	3	14:21	4			
SS. Barmen	5	0	0	5	3:34	0			
Gruppe 4:									
HC. 05 Düsseldorf	5	4	1	0	12:8	9			
Viktoria Düsseldorf	5	4	0	1	14:6	8			
Polizei Elb.-Barm.	5	2	1	2	17:8	5			
HC. 99 Düsseldorf	5	1	3	1	16:12	5			
SS. 98 Solingen	5	0	2	3	6:17	2			
Germania Remscheid	5	0	1	4	7:21	1			

Repräsentativer Handballkampf.

West gegen Norddeutschland.

Nachdem wir die westdeutsche Vertretung bereits gestern nominierten, lassen wir die Auswahl Norddeutschlands folgen. Der Norden fügt sich in der Hauptsache auf die Spieler seines Landesmeisters Polizei Hannover, der noch aus den Endspielen um die deutsche Meisterschaft besteht in Barmen in Erinnerung ist. Die Elf setzt sich wie folgt zusammen: Bodmühl Hannover, Bachsmuth, Langrehr Hannover, Vogla Hamburg, Wichmann Hannover, Joch Hamburg, Pöttenhauer, Pöhl, Ernst Hannover, Wlebers, Chaffon Hamburg. Das Treffen findet nachmittags 3 Uhr an der Schützenstraße in Barmen statt. Für Barmen besteht nachmittags Spielverbot für sämtliche Handballmannschaften.

Deutsche Turnerschaft

Bergischer Gau:

Der vergangene Sonntag besuchte dem Bergischen Gau zehn Meisterschaftstreffen. Den größten Anziehungspunkt bildete das Gauklassenspiel MTB. 611 gegen Gasten I. Das Treffen endete mit einer vollkommenen Niederlage der Gastener. 6:2 (5:0) hieß das Ergebnis.

nis, das allerdings zu verstehen ist, wenn man bedenkt, daß Gasten mit Erlaß des guten Torwarts und des Mittelläufers antrat. MTB. führte gleich den Hitzlern ein angenehmes Spiel vor, bei dem sich die Ueberlegenheit der MTB. immer mehr herausstellte, bis nach Seitenwechsel die Gastener teilweise aufnahmen.

Stand der Gauklasse am 30. Oktober:
Goldenberg 1 3 3 0 0 16:5 6-0
MTB. 61 3 2 0 1 14:7 4-2
Vollsjugend 1 3 2 0 1 11:7 4-2
Gasten 1 3 1 0 2 8:12 2-4
Haddenbach 1 3 1 0 2 2:11 2-4
Jahn 1 3 0 0 3 4:13 0-6

Auch die A.-Klasse führte recht interessante Spiele vor. Ad. Turnerbund 1 vermachte gegen Vollsugend 2 einen einwandfreien 4:0-Sieg herauszuholen, während beim Spiel Gasten 2 gegen Reinsbagen 1 die Gastener mit 7:2 (3:2) überfahren wurden.

Die B.-Klasse, Gruppe 1, brachte ebenfalls zwei Spiele heraus: Ad.-Honsberg 1 siegte gegen Goldenberg 2 mit 6:3 (4:1) und Vurscheid 1 gegen Herbed 1 mit 4:1 (1:1).

B.-Klasse, Gruppe 2: Jahn 2 gegen Hilgen 1 6:0; Haddenbach 2 gegen Kenneper Turngemeinde 4:0 (3:0).

Niederbergischer Gau.

Handball-Bericht über die Spiele vom Sonntag dem 30. Oktober:

Gauklasse:

Kreuzweger Tdb. I - TB. Rheindorf I 10:0 (5:0).
TB. Osnabrück I - TB. Hilben 64 I 4:1 (1:0).
MTB. Hilben I - TB. Gruiten I 2:7 (1:3).
MTB. Hilben II - T. u. Sp. Vde. Benrather I 0:4 (0:1).

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Handball.

Kotter TCl. Barmen I - MTB. Elberfeld I 5:1.

MTB. Elberfeld war gegen den Vorsonntag nicht wieder zu erkennen. Bei den Kotter Turnern fielen das ungenügende, flüchtige Spiel und das schnelle Abgeben auf, wogegen die Elberfelder den Ball zu lange führten und der Sturm viel zu langsam nach vorne kam.

Die Barmier waren während der ersten Halbzeit leicht im Vorteil und konnten das Resultat bis zur Pause auf 3:0 stellen. In der zweiten

Halbzeit dasselbe Bild. Der Kotter Turnklub erzielte noch zwei Tore. MTB. kam kurz vor dem Schluß durch Bogen zu seinem Ehrentor.
Kotter Turn-Cl. Barmen II - MTB. Elberfeld II 1:0.

Deutsche Jugendkraft

Im Kampf um die Punkte!

Fußball-Gauklasse.
Unitas I Barmen - Bafensport I Belfert 5:2 (1:1).

Der Tabellenführer konnte durch einen in einem schönen Endspiel errungenen Siege seinen Tabellenstand weiter festigen, trotzdem es eine Zeitlang, namentlich, als das Spiel kurz nach der Pause 2:1 für Belfert stand, nicht allzu rosig aussah.

Liga I Elberfeld - Hansa I Elberfeld 3:3 (2:2).

Der Kampf der beiden alten Ortsrivalen endete ganz unerwartet mit einem Unentschieden, trotzdem man dem vorjährigen Meister einen zwar knappen Sieg zugesprochen hatte. Dem Spielverlauf nach hätte Liga auch ganz aus gewinnen können, aber die Hintermannschaft Hansas war zu sehr auf der Hut.

Jugend I Hilben - Sp. Bg. 12 I Heiligenhaus 4:1 (3:0).

Die zweite Niederlage der Gäste in der diesjährigen Serie und umkehrt der erste Sieg des bisherigen Tabellenleiten, dem man schon ein derartiges Können gar nicht mehr zugesprochen hatte.

Die Tabelle sieht folgendermaßen aus:

Unitas Barmen	6	5	1	0	32:11	11
Liga Elberfeld	5	3	1	1	12:6	7
Hansa Elberfeld	6	3	1	2	20:18	7
Sp.-Bg. Heiligenh.	6	3	1	2	12:11	7
Sp. Sp. Haderborn	4	2	0	2	3:4	4
Jugend Hilben	5	1	0	4	13:19	2
Bafensport Belfert	6	1	0	5	7:20	2
Germania Revinges	2	0	0	2	0:10	0

Die Amerikareise Dr. Welkers.

Die Amerikareise Dr. Welkers ist nunmehr endgültig gesichert. Als Begleiter wird nicht der norddeutsche Trainer Hofe, sondern Dr. Brismann-Berlin mitgehen, der selber bereits wiederholt sportärztlich beraten hat. Dr. Welker wird am 14. November in Remscheid nach einem Vortrag halten, am 15. November in Hamburg einreisen und am 16. mit dem Sogadampfer „Hamburg“ die Auslandsreise antreten.

Vorbereitungen zum Wintersport auf dem Rürburg-Ring.

Der Schiverband Eifel beabsichtigt in seiner letzten Vertreterversammlung, welche Anfang des Monats in Aachen stattfand, die Verhältnisse für 1928 im Gelände des Rürburg-Rings bei Aachen auszufragen. Die Rürburg-Ring-Verwaltung trifft Vorbereitungen, den Rürburg-Ring auch dem Bob- und Rodelsport zugänglich zu machen.

In den letzten Tagen fanden Vorbereitungen statt, welche das Ergebnis zeigten, daß der Rürburg-Ring auch für den Wintersport ideal geeignet ist.

Startverbot

Für eine motorsportliche Veranstaltung. Die von dem Verkehrsverein Aachen-Kirchen geplante Motorsportveranstaltung, welche am kommenden Sonntag nicht zustande kommen, da der D. M. S. gegen diese Veranstaltung Startverbot erlassen hat. Als Begründung wird angegeben, daß motorsportliche Veranstaltungen nur von den Unterorganen des D. M. S. oder des A. D. A. C. durchgeführt werden können und daß andererseits die Ausschreibung den internationalen und nationalen Sportgesetzen in keiner Weise entspricht.

STAATL. FACHINGEN

altbewährt bei Magen- u. Darm-erkrankungen (Verdauungs-, Störungen, Dyspepsie) und Darmkatarrhen

Bär's Einheits-Preise



1 Kannen-Untersatz dekor. steingut, Rand messingvernickt. 45,-	1 Weinrömer auf grün Fuß, fein geschliffen 45,-	1 komplette Taschenlampe 45,-	1 Celluloid-Kopfbürste 45,-
1 Salzstreuer mit echt Silberdeckel 45,-	1 Käseglocke mit Teller 45,-	3 Alpalla-Epflössel 45,-	1 Celluloid-Griffkamm 45,-
1 Teebecher echt Messing, mit Glas 45,-	1 Sturzflasche mit Glas, Schiffsdekor 45,-	3 Alpalla-Egabeln 45,-	1 Cellophanbeutel mit 5 Stück f. Toiletteseife 45,-
1 Burschleuchter mit Kerze 45,-	6 Glas-Kompotteller 45,-	1 Spirituskocher 45,-	1 Cell.-Zahnst.-Ständer 45,-
1 Salatbesteck echt Horn 45,-	1 Wachstuch-Wandschoner 45,-	1 Fectenheber 45,-	1 Celluloid-Zahnbürste 45,-
1 Brotmesser mit 6 Messing-Rosetten 45,-	2 Tafele Streichhölzer 45,-	1 Kakaokanne 45,-	1 Cell.-Schwammhalter 45,-
1 Satz Kämme 4 Größen 45,-	1 Tafele Kerzen 1-Pf.-Paket 45,-	1 Ring echt Silber, m. Stein 45,-	1 Gummischwamm 45,-
1 Kuchenteller echt Porzellan, rein dekoriert 45,-	1 Dose Bohnerwachs 1-Pf.-Dose 45,-	1 Blusenadel echt Silber 45,-	1 Tachum-Feststüber 45,-
1 Universalstab mit 3 Böden 45,-	1 Cocos-Tupmatte 45,-	1 Aluminium-Stiefelpanne 45,-	1 Nasiergarnitur 45,-
	1 Wäscheleine 20 Meter 45,-	1 Aluminium-Milchtopf 45,-	1 Fisch-Tennis 45,-

Stabiger Verlauf des Hagener Giftmordprozesses.

Nach sieben Tagen noch keine Spur einer Klärung. — Die Unparteilichkeit des Staatsanwaltes nicht bezweifelt.

GA Hagen, 31. Okt. Auch am heutigen 7. Verhandlungstage konnte im Giftmordprozeß die Schuldfrage noch in keiner Weise geklärt werden. Da noch etwa 30 Zeugen zu vernehmen sind, wird der Prozeß voraussichtlich frühestens Anfang nächster Woche zum Abschluß gebracht werden. Die am Samstag durch den von dem Vater der Angeklagten gegen die Staatsanwaltschaft erhobenen Vorwurf der Befangenheit entstandene Verwirrung ist heute durch eine

Erklärung des Oberstaatsanwaltes beseitigt worden.

Diese Erklärung, die der Oberstaatsanwalt zu Beginn der Verhandlung abgab, geht dahin, daß für ihn nach Prüfung der Angelegenheit kein Anlaß vorliege, in die Unparteilichkeit des Staatsanwaltschaftsrats von Wandel Zweifel zu setzen. Er selbst sei für die Anklage verantwortlich, die er nach eingehender Prüfung erhoben habe. Es sei übrigens auch nicht einmal theoretisch eine Anbeutung auf die Möglichkeit gemacht worden, daß Otto Bergmann mit dem Tode seines Bruders in Verbindung stehe.

Die Verteidigung erklärte hierauf im Einverständnis der Angeklagten und deren Vater, daß auch von ihrer Seite die Unparteilichkeit des Staatsanwaltes nicht bezweifelt werde.

Der Vorsitzende betonte dann noch, daß das Gericht lediglich ein Urteil auf Grund der Tatsachen fällen werde, die während der Verhandlungen festgestellt wurden.

Die seit 1911 bei Bergmann tätige Köchin behauptet, daß der Verstorbenen ein fernergeheuer Mensch gewesen sei, dem der Arzt einmal gesagt habe, er könne 100 Jahre alt werden. An diesem seien dem Verstorbenen Hilfe und nach dem Geburtstag der Frau Otto Bergmann am 24. Januar 1927 Hilfe geschickt worden. Eine frühere Waise der Frau Rudolf Bergmann sagt aus, Frau Bergmann habe zu ihr gesagt, die Hönkel bringe sie noch ins Grab.

Kriminalkommissar Weide aus Hagen gibt eine Schilderung der Erhebungen, die er in dieser Sache gemacht habe. Bei der Vernehmung der Mutter der Angeklagten sei ihm aufgefallen, daß diese sich recht eigenartig verhalten habe. Der Zeuge teilt dann noch mit, daß eine heute zu vernehmende Zeugin am vergangenen Samstag auf der Straße in Hagen aus einem Gespräch der beiden Eheleute Hönkel die Worte gekostet habe: „Wenn der uns nur nicht verrät!“

Die hierüber befragten Eheleute Hönkel kreiten diese Äußerung entschieden ab.

Recht interessant sind die Befundungen des früheren Rechtsanwaltes des Verstorbenen, Dr. Schmatzbach aus Lüdenscheid, über ein zweites Testament, das er für jenen angefertigt habe. Im August 1924 habe der Verstorbene ihm Mitteilung über ein am 12. Juli

1924 verfaßtes Testament gemacht, wodurch die Angeklagte zur Alleinerbin eingesetzt habe. Er sei hierüber sehr erstaunt gewesen und habe den ihm auch freundschaftlich nahestehenden Bergmann über den Verfall des Alleinerbens aufgeklärt, worauf jener ihn um Entwertung eines anderen Testaments gebeten habe, durch das neben der Angeklagten auch verschiedene Reffen des Bergmanns bedacht wurden.

Dienstmädchen und Ziegeleiarbeiter als Wechselaussteller.

GA Berlin, 1. Nov. Zwei Polen gründen vor zwei Jahren in Zehlendorf ein Abzählungsgeheimnis. Der Erfolg war, daß sie über vierzig Firmen, von denen sie ihre Waren bezogen, um größere und kleinere Summen betrogen. Nun an den Schwelgereien der beiden ist, daß sie sich von Dienstmädchen, Knechten und Ziegeleiarbeitern, die bei ihnen kauften, Wechsel ausstellen ließen. Diese Wechsel gaben sie weiter, und sie laufen jetzt in großer Menge um. Die Aussteller hatten natürlich keine Ahnung, was sie unterzeichneten. Wer am schönsten schreiben konnte, wurde erkräftigt, die meisten Papiere zu unterzeichnen, und monatlich das auch ohne Bedenken. Bei den Mädchen und den Knechten ist natürlich nichts zu holen, und die Ziegeleiarbeiter haben nach Schluß der Saison zum größten Teile schon die Gegend verlassen. Die Geschäftsleute, die die Wechsel in Zahlung nahmen, haben keine Aussicht, auch nur einen Pfennig zu erhalten.

Furchtbare Folgen des Kurzschlusses einer Hochspannungsleitung.

WTB Salamanca (Spanien), 31. Okt. Im Dorf Arcediano entfiel infolge Kurzschlusses in einer Hochspannungsleitung eine Feuersbrunst, die auf fast alle Häuser des Dorfes übergriff. Mehrere Personen wurden bei dem Versuch, die Leitung zu durchschneiden, vom Strom getötet. Nach den bisherigen Feststellungen wurden zehn Personen getötet und etwa 30 verletzt.

Die größte Hebebrücke Europas.

Ein deutsches Industrie-Zeugnis im Ausland.

WTB Rotterdam, 31. Okt. Heute vormittag ist hier die neue Hebebrücke über den Königsdijk, die an die Stelle der bisher hier befindlichen Drehbrücke getreten ist, dem Verkehr übergeben worden. Mit der Ausführung der neuen Brücke, die ein Gewicht von 15.000 Tonnen aufweist, hat man im März 1923 begonnen. Sie stellt nach der Größe, über den Ton führenden Hebebrücke von Austoft die größte Hebebrücke Europas dar. Der gesamte Überbau wurde von der Gutehoffnungshütte in Oberhausen hergestellt, von wo die Brücke, in einzelne Teile zerlegt, auf dem Eisenbahn- und Schiffswege nach Rotterdam übergeführt wurde, um hier wieder zusammengelegt zu werden.

Die erste brauchbare Kohlenstaublokomotive der Welt.



Zwischen Berlin und Nürnberg i. M. finden seit einiger Zeit erfolgreiche Versuche mit einer neuen deutschen Lokomotive statt, deren Besetzung — zur Entlastung des Feuers — automatisch mit Kohlenstaub erfolgt, der in dem feststehenden Tender aufgespeichert ist. Der wirtschaftliche Vorteil dieser von der A.G.S. gebauten Konstruktion besteht vor allem darin, daß nicht nur — wie bisher bei Dampflokomotiven — hochwertige Steinkohle, sondern jeder minderwertige Brennstoff für den Betrieb benutzt werden kann. Außerdem ist die Gefahr des Auskessens des Kohlenstaubs vollständig beseitigt und die Rauchplage ganz wesentlich verringert. Die Versuchsfahrten sind überaus erfolgreich verlaufen, so daß diese Lokomotive voraussichtlich bald dem allgemeinen Verkehr dienstbar gemacht werden wird.

Kein Chekonjens für die Schweizer des Kaisers.

BB Berlin, 31. Okt. Wie die „Arenzia“ von unterrichteter Seite hört, hat der ehemalige Kaiser seine Zustimmung zu der Verheiratung der Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe mit Herrn Zoubkoff nicht gegeben. Darüber, ob die Prinzessin den Widerpruch ihres Bruders beachten will, wird nichts mitgeteilt; die früheren Hausgesetze haben seit der Revolution keine verpflichtende Wirkung mehr.

Die Kuppel der Grabeskirche in Jerusalem hauffällig.

WTB Jerusalem, 31. Okt. Da sich die Kuppel der Grabeskirche infolge des Risses, der sich bei dem letzten Erdbeben bildete, in hauffälligem Zustand befindet, haben die Behörden den Zutritt verboten. Die Kuppel wird erneuert werden.

Nachspiel zum Kinobrand in Montreal.

WTB Montreal, 31. Okt. Der Besitzer des Lichtspiel-Theaters, das im Januar dieses Jahres durch einen Brand zerstört wurde, wobei 78 Kinder den Tod fanden, wurde zu zwei Jahren Gefängnis, zwei Annullen des Theaters zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Eingefandt.

Für die Eisenbahnen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion des Fernen (gegenüber keine Verantwortung).

Unhaltbare Zustände auf der Rheinischen Eisenbahnstrecke.

Das Eingefandt vom vergangenen Freitag brachte leider nur einen bestimmten Fall von den wirklich unhaltbaren, manchmal jeder Beschreibung spottenden Zuständen auf der Rheinischen Eisenbahnstrecke. Zunächst der Bahnhof Mirke in Elberfeld. Es ist ja lobenswert, wenn man hier und da für neuen Anstrich sorgt, aber was nützt das alles, wenn sonst der Bahnhof im Dreck verkommt. Der Bahnhofswirt hält Ordnung in seinen Räumen. Sollte das nicht auch sonst möglich sein? Seit Jahr und Tag mögen die Fußbodenfliesen in und außerhalb des Gebäudes seinen freiwillig herangegebenen Tropfen Wasser erhalten haben. Die Kuchentische auf dem Bahnsteig werden ausschließlich von Fahrgästen gereinigt, die sich achlos auf ihnen niederlassen. Der Ausgang war früher nicht gerade praktisch; heute aber ist er direkt unhaltbar. Er ist zwar doppelt, aber größtenteils, und gerade dann, wenn es am nötigsten ist, wird nur eine Seite offen gehalten. Um die Mittag- und Abendzeit — es kommt dann aus beiden Richtungen je ein Zug — seit Wochen und Monaten immer dasselbe Bild. 100 und mehr Menschen, die einen kommen von den eingelaufenen Zügen, die anderen wollen zu den abfahrenden. Alle müssen durch die eine enge Sperre; Gedränge, Geschimpfe und zum Teil hier

und da ein zerissener Mantel usw., wofür die Eisenbahn dazu 3 Mk. Ziergeld bewilligt. Warum werden außerdem die Ausgangstüren des Bahnhofs nie ganz geöffnet. Ein Flügel an jeder Tür genügt für den Verkehr nicht. Früher die Bahnhofsinfließen vielleicht? Es scheint so; denn die Leistung läßt auch zu wünschen übrig, besonders, wo in letzter Zeit die Toiletten so furchtbar geschickt mitten in das Gebäude verlegt worden sind. Für den Bahnhof Heubrich in Barmen gilt zum großen Teil dasselbe, wie für den Bahnhof Mirke. Hier scheint wirklich Personalangel zu herrschen oder liegt der ganze Mangel an Personal an falscher Organisation? Die Ausgangstüren können auch ruhig ganz geöffnet werden. Die Reinlichkeit läßt ebenfalls zu wünschen übrig. Größtenteils wird die Zverre zu spät geöffnet, manchmal erst dann, wenn der Zug schon einläuft. Bis dahin drängt und schiebt sich das Publikum in dem engen Vorraum. Als welchem Grunde können die beiden Abendszüge kurz nach 19 Uhr nie pünktlich sein? 19.01 Uhr muß der Zug Richtung Wittinghausen abfahren und 19.07 Uhr der Zug Richtung Elberfeld. Der Zug Richtung Wittinghausen hat fast regelmäßig Verspätung. Da keine Unterführung vorhanden ist, wird der Zug Richtung Elberfeld sehr oft zu spät eingeleitet, und der Gegenzug bleibt so lange auf der Strecke liegen, bis der erstere wieder aus dem Bahnhof heraus ist.

Ueber die Zustände auf den anderen Bahnhöfen können vielleicht andere regelmäßige Reisende Auskunft geben; es soll dort aber nicht besser sein. Auf jeden Fall steht der ganze Betrieb auf der Rheinischen Strecke mehr nach Wollen als nach einer deutschen Großstadt aus. Hier mag die Eisenbahndirektion einmal gründlich aufräumen. Auch genügen die Verbindungen in den Mittags- und Abendstunden keineswegs. Zwischen Wittinghausen und Barmen ist ein halbes Stunde in diesen Zeiten ein Zug gefahren werden. Tausende von Angestellten und noch mehr Arbeiter vergeuden so eine Menge Zeit. Viele wagen den großen Umweg über die Bergisch-Märkische Strecke. Wenn die Eisenbahndirektion hier für vernünftige Verbindungen sorgen würde, würde die Strecke noch von vielen anderen Personen regelmäßig benutzt werden. Mehrere Zeitfahrtenhaber.



„Wo liegt denn hier das Café Zentrum?“ „Ganz am Ende der Stadt!“



Ein neues Luftschiffmodell.

Auf vollkommen neuen Grundrissen ist die Antriebskraft für ein neues Luftschiffmodell aufgebaut, das der Amerikaner Wellington B. Wheeler in Los Angeles konstruiert hat. Die Propeller, die mit Saugwirkung arbeiten, liegen im Innern des Körpers, die Luft wird durch eine Öffnung in der Spitze des Schiffes angesaugt und durch zwei seitlich angebrachte, gleichzeitig als Stabilisatoren wirkende Tragflächen wieder ausgestoßen. Auf diese Weise wird auch der Luftdruck hinter dem Propeller mit zum Antrieb ausgenutzt.

Elektrisches Licht ist billig.

daher sollten Sie nicht zur Ersparnis weniger Pfennige auf ein vom elektrischen Licht durchflutetes Heim verzichten.



OSRAM



Stellen-Anzeigen

Nr. 256

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

1. Nov. 1927

Reisenden

forts Geld, mit
baurnd des Ein-
kommen. Rührer
B. Barmen, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Abgekauft Beamte,
welche etwas mehr
gehoben sind u. sich
sagen 1. Barmen
Barmen, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

Reisende u. gut
gekauft, 11. 11.
1927 an 11. 11.

„Albingia“

Verkaufsgesellschaft Hamburg.
Kapital und Reserve 40 Millionen.

Zucht. Reise-Inspizoren
ab 1.1.1928 für den

Bezirk Düsseldorf
gekauft, die nachher in den Zweigen

Infant, Kraftwagen und Glas
sowie in den an den Zweigen bereits mit Erfolg

Bezirks-Direktion Elberfeld
Hofstr. Nr. 95. 14906

Werberisende
für Lebensmittel an Private gekauft.

Propaganda-Reisende
zum Verkauf der berühmten Kaffe-Tabakate

Herren und Damen
für dauernd gekauft. Ferner u. nicht. Bezirks-

Repräsentable, verkaufsgewandte
Herren
im Alter bis 35 Jahren, mit langjähr.

Verkaufsorganisation
ausführliche und ausnehmende Dan-

Solide Existenz!
dieses hat freies, freies, freies

Sichere Existenz!
dieses hat freies, freies, freies

Wt. 20.- bis 30.-
und mehr pro Tag verdienen, wenn Sie

Sichere Existenz!
dieses hat freies, freies, freies

Wt. 20.- bis 30.-
und mehr pro Tag verdienen, wenn Sie

Sichere Existenz!
dieses hat freies, freies, freies

Wt. 20.- bis 30.-
und mehr pro Tag verdienen, wenn Sie

Sichere Existenz!
dieses hat freies, freies, freies

Wt. 20.- bis 30.-
und mehr pro Tag verdienen, wenn Sie

Sichere Existenz!
dieses hat freies, freies, freies

Wt. 20.- bis 30.-
und mehr pro Tag verdienen, wenn Sie

Sichere Existenz!
dieses hat freies, freies, freies

Wt. 20.- bis 30.-
und mehr pro Tag verdienen, wenn Sie

Sichere Existenz!
dieses hat freies, freies, freies

Maschinenreparat.-

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Gebläse
Gebläse, Gebläse, Gebläse

Junge Kontoristin

perfekt im Stenographieren und Maschinen-
schreiben, gesucht. Angebote nur schriftl. an

N. Strauss, Barmen.
686

Stenotypistin.
Gekauft per sofort perfekte

Reisedamen.
welche Privatfondus haben, die

Flotte Stenotypistin
mit Erfahrung in Buchhaltung u. Kassen-

Damen
welche gute Umgangsformen be-

Stenotypistin
ältere, selbst. Arbeit, mit dopp. ameri-

Verf. Weberinnen
per sofort für dauernd bei guten

Stenotypistin
für sofort gesucht. G. W. Ademann,

Verf. Weberinnen
per sofort für dauernd bei guten

Stenotypistin
für sofort gesucht. G. W. Ademann,

Verf. Weberinnen
per sofort für dauernd bei guten

Stenotypistin
für sofort gesucht. G. W. Ademann,

Verf. Weberinnen
per sofort für dauernd bei guten

Stenotypistin
für sofort gesucht. G. W. Ademann,

Verf. Weberinnen
per sofort für dauernd bei guten

Stenotypistin
für sofort gesucht. G. W. Ademann,

Verf. Weberinnen
per sofort für dauernd bei guten

Stenotypistin
für sofort gesucht. G. W. Ademann,

Verf. Weberinnen
per sofort für dauernd bei guten

Stenotypistin
für sofort gesucht. G. W. Ademann,

Verf. Weberinnen
per sofort für dauernd bei guten

Stenotypistin
für sofort gesucht. G. W. Ademann,

Verf. Weberinnen
per sofort für dauernd bei guten

Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

Wägen, Wägen, Wägen

reine nicht, nach dem Mitrogeffen und vor dem
Blutengenen jeweils 2 bis 3 Toluda-Kerne. Die Kerne
knetend und anfangs bündelnd und sind für
unbedingt. Sie erhalten Toluda-Kerne mit ge-
nauer Beschreibung über Bildung, Zusammensetzung,
vgl. mit ärztlichen Urteilen in den Apotheken. 228

F. WOLFF & SOHN
KALODERMA-SEIFE
VON DEN GUTEN DIE BESTE

g der Meerenge
geplant.

ra btb.) Die Kanal-
he hat einen Kon-
n Gesellschaft unter-
im Dezember ver-
aus die Straße
schwimmen. Die-
noch niemals unter-

age
Logan.

öffentliche Anläger
die Kanalschwimme-
l, weil sie feinerzeit
abgab, daß sie tat-
kommen hätte, wäh-
flärte, es hätte sich
st. Die Angelegen-
Woche die Gerichte

..... 12.50
..... 29.50

BARMEN
Markt 16, 1. Etage

anten Lieber-
aus original
ten, deutschen
gestellt, finden
e für Herren-
men, in einer
en Auswahl.
he geringen
häftsführung
Mäntel im
ers niedrig.

mmermann
Alsenstr. 27

vierteljährl. an-
hne, Prosp. frei
1.926



ffahrers

atfahrzeug-Rechts

de

fe

th

en

w103

ch

lich Mk. 1.50

nt, Essen



dal

**Die glückliche Geburt einer
zweiten Tochter**
zeigen in dankbarer Freude an
Karl und Else Düring.
Elberfeld,
z. Zt. Klinik Dr. Daniel.

Am 29. Oktober verschied sanft und fried-
lich unser lieber Kamerad, der
Kgl. Preuß. Major der Landwehr a. D.
Herr
Johann Heinrich Zapp
Mitkämpfer des Krieges 1870/71
Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71
im Alter von 78 Jahren.
Mehr als 50 Jahre hat der nun Entschlafene
dem Offiziersverein angehört, in dem er, beson-
ders in seinen jüngeren Jahren, durch Rührig-
keit und kameradschaftlichen Eifer beliebt und
angesehen war. Bei Ausbruch des Weltkrieges
hat er — trotz seiner 65 Jahre — es für seine
Pflicht und Schuldigkeit gehalten, seine
Kraft dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen.
Ehre seinem Andenken!
Elberfeld, den 1. November 1927.

**Offizier-Verein
im Landwehrbezirk Elberfeld.**
Die Beerdigung findet Mittwoch 2. Novbr.,
morgens 11 Uhr, von der Kapelle des alten luth.
Friedhofes an der Hochstr. aus statt. 4463

Arbeit, Arbeit war Zierde deiner Hände.
Haar tren geschäft bis an dein selig Ende.
Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief
Samstag nachmittag 1½ Uhr nach kurzer,
schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere
gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwe-
ster, Schwägerin und Tante
Frau Ernst Clever
Maria geb. Wilms
im 49. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden
Hinterbliebenen:
**Ernst Clever sen.,
Ww. Wilhelm Freund Maria geb. Clever
Frau Wih. Cönen, Grete geb. Clever
Ernst Clever d. J.
Erich Clever
Hans Clever
Wilhelm Cönen u. 2 Enkel.**
Elberfeld-Sonnborn, den 1. November 1927.
Die Beerdigung findet Mittwoch 2. Novbr.,
nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des ref.
Kirchhofes in Sonnborn aus statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem un-
erforschlichen Ratsschluss gefallen, gestern nach-
mittag 1½ Uhr meine innigstgeliebte Gattin,
unser liebes Mütterchen, Tochter, Schwester,
Schwägerin, Tante und Kusine
Frau Emma Gernandt
geb. Lohme
im blühenden Alter von 30 Jahren nach kurzem,
schwerem Krankenlager zu sich in ein besseres
Jenseits zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
**Wilhelm Gernandt
und Kinder.**
Barmen, Corbach, Friedrichstraße, Erfurt, 28. 10. 27.
Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

**Statt Karten.
Danksagung.**
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
nahme und reichen Kranzsenden beim Hinscheiden
einer lieben, unvergesslichen Tochter, unserer her-
zogen Schwester, sagen wir allen Verwandten,
bekannten, Freunden, Hausbewohnern, insbesondere
Herrn Pastor Fohrmann für seine trostreichen
Worte am Sarge und Grab, unseren herzlichsten
Dank.
Familie Wwe. Chr. Schmidt
verw. Platzmann, geb. Roemer.
Elberfeld, den 31. Oktober 1927.

**Statt Karten.
Danksagung.**
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
nahme und reichen Kranzsenden beim Hinscheiden
einer lieben, unvergesslichen Tochter, unserer her-
zogen Schwester, sagen wir allen Verwandten,
bekannten, Freunden, Hausbewohnern, insbesondere
Herrn Pastor Fohrmann für seine trostreichen
Worte am Sarge und Grab, unseren herzlichsten
Dank.
Familie Wwe. Chr. Schmidt
verw. Platzmann, geb. Roemer.
Elberfeld, den 31. Oktober 1927.

**Statt Karten.
Danksagung.**
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
nahme und reichen Kranzsenden beim Hinscheiden
einer lieben, unvergesslichen Tochter, unserer her-
zogen Schwester, sagen wir allen Verwandten,
bekannten, Freunden, Hausbewohnern, insbesondere
Herrn Pastor Fohrmann für seine trostreichen
Worte am Sarge und Grab, unseren herzlichsten
Dank.
Familie Wwe. Chr. Schmidt
verw. Platzmann, geb. Roemer.
Elberfeld, den 31. Oktober 1927.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend 6 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet
infolge Schlaganfalles mein treuer, unvergesslicher Mann,
unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
Ludwig Dürr
im Alter von 51 Jahren.
In tiefer Trauer:
**Frau Anna Dürr
Gustav Dürr
Willy Dürr
Werner Dürr.**
Elberfeld (Oststr. 34), Bonn, Haspe i. W., 1. Nov. 1927.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Die Beerdigung findet Donnerstag 2. Nov., nachm. 2 Uhr,
von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Todes-Anzeige.
1. Petri 1. 3-4.
Nach Gottes Willen entschlief gestern nachmittag plötz-
lich und unerwartet, infolge Herzschlages, meine liebe Frau,
die treusorgende Mutter meiner Kinder, unsere liebe Toch-
ter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Hedwig Söltzer
geb. Leverkus
im Alter von 34 Jahren. Sie hatte drei Tage vorher einem
kräftigen, gesunden Knaben das Leben gegeben.
In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen:
August Söltzer.
Elberfeld (Cronenbergerstr. 254), Caub, Arnsberg, 1. Nov. 27.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 2. Nov., nachm.
3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretchen aus.
Von Beileidsbesuchen bitte ich freundlichst abzusehen.

**Heirats-
Gefuche**
Heirat.
Geh. 40 J., b.
tadellos, gutaus-
gezeichnet, balt. u. ge-
schäftl., sucht die
Verl. eines geb. Fräul.
in höherer Position,
auch Ehem. mit 1
Kind, w. d. d. d. d.
Biele u. R. 1450 a.
Ann. Gr. 26. Ri-
dars, Zofingen. 5111

**Heirats-
Gefuche**
Heirat.
Geh. 40 J., b.
tadellos, gutaus-
gezeichnet, balt. u. ge-
schäftl., sucht die
Verl. eines geb. Fräul.
in höherer Position,
auch Ehem. mit 1
Kind, w. d. d. d. d.
Biele u. R. 1450 a.
Ann. Gr. 26. Ri-
dars, Zofingen. 5111

**Heirats-
Gefuche**
Heirat.
Geh. 40 J., b.
tadellos, gutaus-
gezeichnet, balt. u. ge-
schäftl., sucht die
Verl. eines geb. Fräul.
in höherer Position,
auch Ehem. mit 1
Kind, w. d. d. d. d.
Biele u. R. 1450 a.
Ann. Gr. 26. Ri-
dars, Zofingen. 5111

**Heirats-
Gefuche**
Heirat.
Geh. 40 J., b.
tadellos, gutaus-
gezeichnet, balt. u. ge-
schäftl., sucht die
Verl. eines geb. Fräul.
in höherer Position,
auch Ehem. mit 1
Kind, w. d. d. d. d.
Biele u. R. 1450 a.
Ann. Gr. 26. Ri-
dars, Zofingen. 5111

**Heirats-
Gefuche**
Heirat.
Geh. 40 J., b.
tadellos, gutaus-
gezeichnet, balt. u. ge-
schäftl., sucht die
Verl. eines geb. Fräul.
in höherer Position,
auch Ehem. mit 1
Kind, w. d. d. d. d.
Biele u. R. 1450 a.
Ann. Gr. 26. Ri-
dars, Zofingen. 5111

**Heirats-
Gefuche**
Heirat.
Geh. 40 J., b.
tadellos, gutaus-
gezeichnet, balt. u. ge-
schäftl., sucht die
Verl. eines geb. Fräul.
in höherer Position,
auch Ehem. mit 1
Kind, w. d. d. d. d.
Biele u. R. 1450 a.
Ann. Gr. 26. Ri-
dars, Zofingen. 5111

**Heirats-
Gefuche**
Heirat.
Geh. 40 J., b.
tadellos, gutaus-
gezeichnet, balt. u. ge-
schäftl., sucht die
Verl. eines geb. Fräul.
in höherer Position,
auch Ehem. mit 1
Kind, w. d. d. d. d.
Biele u. R. 1450 a.
Ann. Gr. 26. Ri-
dars, Zofingen. 5111

Nachruf.
Während seines Urlaubs, im besten Vertrauen auf seine
Rückkehr, im festen Glauben, noch lange Jahre mit uns zu-
sammen arbeiten zu können, verschied gestern ganz unerwar-
tet durch Schlaganfall unser langjähriger, treuer Mitarbeiter
Peter Krumbe
im Alter von 64 Jahren. Er war uns der treueste Mitarbeiter
und vorbildlichste Kollege, dem wir ein bleibendes Andenken
bewahren.
Elberfelder Automobil-Gesellschaft
Inh. Aug. Achtmeyer
und seine Kollegen.
Elberfeld, den 1. November 1927.

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittag gegen 3 Uhr verschied nach längerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante
Frau Wwe. Carl Camphausen
verw. Bohnemeier, geb. Brögelmann
im Alter von 72 Jahren.
In tiefer Trauer:
**Karl Bohnemeier
Lilly Bohnemeier geb. Steinkühler
Hermann Camphausen
Anne Camphausen geb. Bange
Wilhelm Schäfer
Marie Schäfer geb. Camphausen
Wilhelm Schmidt
Emilie Schmidt geb. Camphausen
Lulse Camphausen
und 5 Enkelkinder.**
Elberfeld (Offenbrucherstr. 2), Bremen, Barmen, 31. Okt. 1927.
Die Beerdigung findet am Donnerstag 2. Nov. 1927, nachm.
3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Danksagung.
Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu dan-
ken, sagen wir an dieser Stelle allen für die vielen
Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden
unseres lieben Vaters unseren innigsten Dank.
Geschwister Kleffmann.
Barmen, den 31. Oktober 1927.

Danksagung.
Für die reichlich vielen Beweise herzlichster
Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner innigstgelieb-
ten Tochter und Schwester Martha sprechen wir
allen lieben Teilnehmern unseren herzlichen Dank aus.
Wwe. Karl Peger, Selma Peger.
Barmen, den 31. Oktober 1927.

Kaspertheater

Dr. Eisenbart:
Zähneraugen?
Sehr einfach!
Zehe abhacken!
Caspar:
So dumm müßt ich sein!
!!! Hühneraugen Lebewohl!!!
hilft ja sofort!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerz-
ten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-
Ballenreiben, Bleichdosen (8 Pfaster) 15 Pfg., Lebewohl-
Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schach-
tel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Droge-
rien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, ver-
langen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bleichdosen
zu wissen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück. 4194

Eine Anschaffung von bleibendem Wert
ist ein modernes Tafelbesteck.
Alpacca, garantiert weißbleibend
Nur beste Garantie-Qualität, daher billigste Preise!
C. A. Lütters
Elberfeld — Telefon 5296
4 Turmhof 4
Fabrikation — Schleiferei — Reparatur.
Alpacca-Silber, 92 gr. Auflage, 20 Jahre
Garantie
6 Edmesser Mk. 14.50 18.00 20.25 22.50
6 Edgabeln Mk. 13.50 15.00 18.00 20.00
6 Edlöffel Mk. 13.50 15.00 18.00 20.00
6 Dessertmesser Mk. 12.00 16.50 18.75 20.00
6 Dessertgabeln Mk. 11.25 13.50 16.50 17.50
6 Teelöffel Mk. 7.00 7.50 9.00 9.75
Geflügelscheren **Kuchenbestecke** **Obstmesser** **Gebäckzangen**

•

Januar 1906 bis
1901. Tendenz:
Jan. Sak. 1840,
1850, Dez. Ashm.
7. März Sak. 3720.
Wollmarktes
u. Schlundt.
n. uns nachstehende

Haus Hof und Garten

Nr. 256 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 1. Nov.

Herbstanemonen.

Wenn der Herbst das große allgemeine „Sterben“ der Natur anzeigt, so sind wir jenen Spätkühn umso dankbarer, die den Blumen- und Naturfreund darüber täuschen, daß der Winter oft recht nahe schon bevorsteht. Zu den schönsten und dankbarsten Herbstblüchern unter den Stauden zählen unstreitig die Herbstanemonen — Anemone japonica — in ihren zahlreichen Sorten. Die letzteren Jahre haben wieder eine Anzahl von Neuheiten gebracht, die ganz bedeutend wichtiger sind als die älteren Arten. Als wertvollste Züchtung mit schöner, gesunder Belsung und sehr großen, edelgeformten, vielblättrigen Blüten von reinweißer Farbe ist „Luisa Uhlen“ zu nennen. Ferner „Richard Ahrens“, Blüte rein weiß mit lilä Schein und sehr großer Blüte. „Mar Vogel“, dunkelrosa, sehr großblütig, halb gefüllt. Von den älteren Sorten haben sich die „Gloria“, „Honoria Robert“, „König“, „Königin“, „Charlotte“, „Fleischfarbig-rosa“, „Krimhilde“, „halbgelb“, „hell fliederfarbig-rosa“ und noch andere überall Eingang verschafft. Anemonen lieben einen frischen, mäßig feuchten Boden. Sie gedeihen im Halbschatten am besten, vertragen aber auch sonnige Lage. Im Winter ist ein leichter Schutz mit Reisig angebracht. Die Verwendung im Garten und Park ist außerordentlich vielseitig. Vor Koniferen- und Gehölzgruppen sind Herbstanemonen von padernder Wirkung. Frohsinn und Heiterkeit hervorruhend, sind sie in der Tat im Herbst unentbehrlich geworden. Während wir im Herbst stehen, zaubern sie noch immer liebliche Frühlingsbilder vor unser Auge. Im abgeernteten Zustand sind die Blumen von langer Haltbarkeit und zieren dankbar unsere Räume.

Wilde Kaninchen sind nicht jagdfrei.

In einem Urteil des Reichsgerichts vom 27. Mai d. J. wird ausgesprochen, daß die wilden Kaninchen nicht zu den jagdbaren Tieren gehören. Das ist an sich klar, denn sie sind im Paragraph 1 der Jagdordnung, der die jagdbaren Tierarten erschöpfend aufzählt, nicht mit erwähnt. Unrichtig ist dagegen die an das Urteil geknüpfte Folgerung, daß die Kaninchen grundsätzlich dem freien Tierfang unterliegen, d. h. in dem Sinne, daß jeder ihnen nachstellen darf mit allen Mitteln, mit Ausnahme von Schlingen. Zunächst enthält das Strafgesetz eine wichtige Beschränkung wegen des Gebrauchs der Schusswaffen. Nach Paragr. 368, Ziff. 10, des Strafgesetzbuches macht sich derjenige strafbar, der zur Jagd ausgerüstet ein fremdes Jagdgebiet betritt, also auch der Grundeigentümer, dessen Grundstück zu einem gemeinschaftlichen Jagdgebiet gehört, der z. B. in seinem Garten mit Jagdgewehr und Munition betroffen wird. Dieses jedenfalls in der Regel, wenn er nicht auf Grund des Paragr. 61 Abs. 2 der Jagdordnung durch eine Verfügung der Jagdpolizeibehörde die Erlaubnis zum Abschuss der Kaninchen erhalten hat. Zu bemerken ist, daß diese Erlaubnis nicht schriftlich, sondern nur beim Vorliegen der im Gesetz festgelegten, nicht häufig zu treffenden Voraussetzungen erteilt werden darf. Nach Paragr. 29 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880 in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 macht sich derjenige strafbar, der unbefugt Kaninchen fängt. Die zur Begehung der strafbaren Handlung geeigneten Werkzeuge und Tiere (Freizeichen) können bei dem Täter eingezogen werden. Wer fängt unbefugt? Nach dem Gesetz derjenige, der ohne Erlaubnis des Grundeigentümers das Grundstück betritt. Nun befinden beim Erlaß der oben benannten Novelle zum Feld- und Forstpolizeigesetz vom 21. Januar 1926 bereits darüber hinaus fast in der ganzen Rheinprovinz Regierungs- und Polizeiverordnungen, die neben der Erlaubnis des Grundeigentümers auch die schriftliche Erlaubnis des Jagdpächters fordern, wenn derjenige, der ein Grundstück zum Kaninchenfang betritt, nicht selbst Eigentümer, Pächter oder sonstiger Nutzungsberechtigter ist.

Es wurde dadurch, daß das Gesetz sich nunmehr mit dieser Materie beschäftigt, kurze Zeit zweifelhaft, ob die Materie damit erschöpfend geregelt sein sollte, so daß für Polizeiverordnungen mit darüber hinausgehenden Anforderungen kein Raum mehr gewesen wäre. Das Kammergericht hat aber wiederholt entschieden, daß die bestehenden Polizeiverordnungen durch die gesetzliche Regelung unberührt geblieben seien, so daß überall da, wo die Polizeiverordnungen die schriftliche Erlaubnis des Jagdpächters zum Kaninchenfang vorschreiben, die übrigen von der Ortspolizeibehörde beglaubigt und auf bestimmte Zeit lauten muß, diese auch heute noch nachzuweisen ist und das ist sozusagen in der ganzen Rheinprovinz der Fall. Also sei vor der Jagd auf Kaninchen gewarnt!

Heimstätten- und Bodenreformtagung.

GA Duren, 31. Okt. Die Rheinische Heimstätten- und Bodenreformtagung, die Freitag in Düsseldorf begonnen hatte, wurde Samstag in Duren fortgesetzt und zu Ende geführt. Aus allen Teilen des Reiches waren Vertreter erschienen. Vormittags eröffnete Justizrat Dr. Lierh-Düsseldorf die Verhandlungen, wobei Oberbürger-

meister Dr. Oberhues in herzlichen Begrüßungsworten seiner freudigen Genugung über den Ausdruck gab, daß man auch Duren zum Tagungsort gewählt habe. Die Reihe der Vorträge eröffnete Geheimrat Justizrat Prof. Dr. Hermann-Münster mit seinen Ausführungen über das Reichsheimstättengesetz und seine Bedeutung. Als Sachverständiger erwies sich auch der zweite Redner, Vater Oswald von Kell-Breuning von der philosophisch-theologischen Lehranstalt St. Georgen in Frankfurt a. M., der über das Heimstättengesetz und das Privateigentum sprach. Am frühen Nachmittag begab man sich in das von Baurat Dauer gekaufte Siedlungsgebiet am Grüngürtel, wo namentlich Kleinwohnungen beschäftigt wurden. Die neuzeitliche Gestaltung des Siedlungsgebietes wurde bewundert. Den Schluß bildeten am Abend weitere Vorträge in der großen Stadthalle. Justizrat Dr. Lierh-Düsseldorf sprach hier zunächst über die deutschen Heimstätten als Grundrecht der Deutschen. Den Abschluß bildete der Vortrag von Dr. h. c. Damschke über Bodenreform, Heimstätten und Landwirtschaft.

Steinhammer abgeschlagen. Das jetzt folgende leichte Festwalzen geschieht mit einer vier bis fünf Tonnen schweren Strahlenwalze, von den Seiten beginnend nach der Mitte zu. Auf die gewalzte Padlage kommen, je nach der Tiefe des Planums, ein oder zwei Schüttlagen zu liegen, aus recht gleichmäßig beschlagenen Steinen von vier bis fünf Zentimeter Durchmesser bestehend. Man achte darauf, daß dabei die Böschung nach der Mitte des Weges erhalten bleibt. Bei doppelter Schüttlage kann die erste, die Mittellage, mit einer gleich schweren Walze und ebenso leicht gewalzt werden, als die Padlage. Für die zweite Schüttlage und bei nur einfacher Schüttung muß die Walze jedoch bis doppelt so schwer belastet sein, und es muß so lange gewalzt werden, bis die Steine sich unter der Walze nicht mehr bewegen können. Bei trockenem Wetter ist ein leichtes Aufweichen der Steine nötig. Die Abdeckung der Schüttlagen geschieht durch eine Splittschicht, auf die nach dem Festwalzen noch zwei Schichten Kies, von je zwei Zentimeter Höhe, die ebenfalls und einzeln angefeuchtet und festgewalzt werden müssen, zu liegen kommen. Wichtig ist es, daß Splitt und Kies recht gleichmäßig gestreut und mit dem Fegen eingekehrt werden. Der so fertiggestellte Weg muß mindestens für die Zeit von zwei bis drei Wochen unbefahren liegen bleiben.

Wesentlich einfacher ist die Befestigung der Fußwege. Widerlager und Padlage fallen schon gänzlich fort. Das Walzen geschieht mit leichteren Walzen, bei kleineren Wegen genügt auch schon ein gutes Feststampfen der einzelnen Schüttlagen. Für Fußwege gilt als gutes Material Ziegelsplittbroden von vier bis fünf Zentimeter Durchmesser. Durch Ausheben der Broden erhält man auch das nötige Abdeckmaterial. Die groben Broden werden gleichmäßig auf das Planum gebracht, in der Mitte etwas höher liegend. An den Befestigten läßt man Streifen von einigen Zentimetern frei. Nachdem die Ziegelsplittbroden angefeuchtet wurden, werden sie solange gewalzt, bis sie sich nicht mehr unter der Walze bewegen. Wie immer, beginnt das Walzen an den Befestigten nach der Mitte zu. Danach werden die feineren Rüfstände gleichmäßig bis an den Befestigten verteilt, mit dem Fegen verkehrt, angefeuchtet und gleichfalls gewalzt. Eine eingewalzte Schicht von lehmigen Kies gibt diesen Wegen eine saubere Abdeckung. Auf die gleiche Weise, also bei Aushebung des feineren Abdeckmaterials, Aufweichten und Walzen oder Feststampfen der einzelnen Schüttlagen lassen sich auch Schladen und grober Kies vorzüglich für Fußwege verwenden. Wichtig ist es, der Abdeckung etwas Lehm zuzusetzen, um eine gewisse Festigkeit zu erhalten.

Zementierte und gepflasterte Wege kommen ihrer hohen Kosten wegen wohl nur für Vorgärten und kleinste Gärten in Betracht, sind aber dauerhaft und leicht sauber zu halten.

Selbstverständlich ist es, daß jeder mit Mühe und Kosten hergestellte Gartenweg in seinem fauberen Zustand erhalten wird. Unkraut wird recht bald nach der Reimung fortgeschafft. Ein allmähliches Harten der Fußwege erschwert ein Aufkommen der Unkräuter ganz bedeutend, und man sollte sich diese kleine Mühe nicht verdrängen lassen, später wird sie zur Gewohnheit werden. G. Kr.

Rundfunk am Mittwoch.

12.00-12.55 Dortmund: Der Tod in der blutigen Dichtung. Vortrag u. Rezitation von Heinz Riebauert.
1.10-2.30 Köln: Kammermusik, ausgeführt von Klara Bantzen (Soprano), Helene Guernemann (Alt), G. Holwe (Bariton), H. Strien (Bass) und dem Streichquintett (Violoncelli, Violine, A. Rodendoupt (Viola), R. Gellinger (Violoncello).
4.30-5.00 Köln: Ernst Rottmann: Trauendunke.
5.00-5.30 Köln: Rundfunkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Grundablaßes aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule. Zur Psychologie des Arbeitsvorganges (Dr. Dr. Kammert).
5.30-6.30 Dortmund: Orgelfest. Übertragung aus der St. Reinoldskirche, Dortmund. Solist: Organist G. Dunt.
6.30-6.55 Köln: A. Stecher: Ballett.
7.15-7.35 Köln: Univ.-Professor Dr. Sperber: „Gutes Deutsch“: Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart unterer Mutterstraße.
7.40-8.00 Dortmund: Dr. Alfred Wed: „Die philosophischen Strömungen der Gegenwart“ (4): D. Galling.
8.05 Köln: Generalintendant Ernst Hardt: Zagaros Theaterium „Der König der dunklen Kammer“.
Köln: „Der König der dunklen Kammer.“ Ein Drama von Rudolph von Zagaros. Musik von Hanns Kroll. Spielführung: Hart. Musical. Leitung: Kroll. Chore: Zimmermann.
Anschließend: Concerto grosso g-moll von Händel. Leitung: Kroll.
Anschließend Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.

Die Gartenwege.

Bei der Anlage von Gartenwegen wird in wenigen Fällen so verfahren, wie es der Zweck dieser Einrichtungen eigentlich nötig macht. Dabei kommen kleinere Fußwege am häufigsten vor, indem sie gewöhnlich mit ausgehauenen Steinen, während die größeren und Fahrwege doch schon eine Befestigung, und sei es auch eine recht primitive, erhalten. Bei einer flüchtigen und unsachgemäßen Herstellung von Gartenwegen ist der durch Ersparung von Unkosten an Arbeitskraft und Materialien entstehende Vorteil nur momentan, der durch spätere, laufende Ausgaben für Verbesserungen und Ergänzungen, die bestimmt nötig werden, wieder illusorisch wird. Die wenig Wartung verlangt ein Weg, bei dessen Herstellung von vornherein auf Dauerhaftigkeit und Sauberkeit Bedacht genommen wurde, wenn auch die Kosten der Anlage zunächst größere, dafür aber auch einmalige sind. Jeder Garten wird durch gute Wege nur noch schöner, schlechte Wege aber lassen am sonst bestgepflegten Garten keine volle Freude aufkommen. Nun werden ja Wege nicht immer aus Bequemlichkeit schlecht angelegt. Gar mancher gibt sich redlich Mühe und läßt sich etwas kosten, steht aber nach kurzer Zeit, daß er es falsch angepaßt hat. Wenn nachstehende Ausführungen auch die Anlage von Gartenwegen nicht erschöpfend behandeln können, so werden doch manche Fingerzeige gegeben werden, bei deren Beachtung sich Enttäuschungen ersparen lassen.

Zunächst werde man sich über den Verlauf der anzulegenden Wege — falls solche nicht schon vorhanden und dann schließlich nur auszuarbeiten sind — vollkommen klar. Ist ein Weg erst einmal hergestellt, so läßt er sich nicht immer reiflos befechtigen, also heißt es vorher gut überlegen, wie er sich dem Gemüsegarten am nützlichsten oder dem Ziergarten am schönsten einfügen wird. Eine flüchtig entworfene Skizze des durch Wege aufzugeteilten Grundstückes, in welche man die Wege in den verschiedensten Linienführungen einzeichnet, leistet dabei wertvolle Dienste. Bemerkenswert ist, daß die Wege des Gemüsegartens am praktischsten schrägerade verlaufen, im Ziergarten richtet sich die Befestigung ganz nach den Verhältnissen, gerade laufend werden aber auch hier nach Möglichkeit die Hauptwege angelegt. Ist man sich über den Verlauf einigermaßen klar, so stede man nach der Skizze den projektierten Weg im Gelände durch kleine Holzpfähle genau ab. Dabei werden sich eventuell noch Fehler und Unschönheiten feststellen und leicht abändern lassen. Die Breite der Wege sei: für große Fahrwege vier, besser noch fünf Meter, für kleine Fahrwege und gleichfalls für große Fußwege etwa drei Meter, für gewöhnliche Fußwege zwei Meter und für kleine Fußwege bis herunter zu 75 Zentimeter.

Die erste Arbeit an dem endgültig festgelegten Wege ist das Planieren — Ebnen — seiner Ranten. Die Einnebnung der Befestigten ist nötig, um dem Weg an sich einen ebenen Verlauf, ohne Holprigkeiten und Wellen geben zu können. Weist der neuanzulegende Weg in seiner Längsrichtung

Gefälle auf, so wird man bestrebt sein, etwa dabei auftretende Unregelmäßigkeiten etwas auszugleichen. Es wird zunächst eine Kante in ihrem ganzen Verlauf fix und fertig eingezeichnet und sodann nach dieser die gegenüberliegende untere Kante einer Wasserwaage gearbeitet. Bei ebenem Gelände oder bei geringem seitlichen Gefälle des Weges wird die zweite Befestigung in der genau gleichen Höhe mit der ersten eingezeichnet. Bei größerer Abhängigkeit wird es sich nicht vermeiden lassen, auch dem Wege etwas Neigung zu geben, jedoch nur so viel, daß ein bequemes und sicheres Befahren und Begehen gewährleistet ist. Ist auch diese Arbeit erledigt, dann werden die Ranten mit einem scharfen Spaten nach der Schnur sauber abgestochen. Bei sehr langen, geraden Wegen wird man sich beim Abstecken der Ranten der sogenannten Fluchthölzer bedienen, damit durch das nötige Umräumen der Fluchthölzer keine ungeschönten Anide in den Befestigten entstehen. Jetzt wird nun der ganze Weg ausgehoben d. h. die Erde bis zu einer bestimmten Tiefe aus ihm entfernt, das Begeplanum hergestellt. Wie tief dies sein muß, das richtet sich etwas nach der späteren Belastung des Weges. Gewöhnliche Gartenwege werden mit sehr schwerem Fußwerk ja meist nicht befahren, es wird für große Fahrwege also eine Tiefe von 15 Zentimeter genügen, für kleinere Fahrwege 12 und für Fußwege 10 Zentimeter. Man richtet sich genau nach den fertigen Ranten und wird dann bei sauberer Arbeit auch ein ganz gleichmäßiges Planum erhalten. Der Sohle gibt man eine leichte Böschung nach der Mitte zu. Bei einem fünf Meter breiten Wege soll die Mitte nicht mehr als 12 Zentimeter höher, bei einem zwei Meter breiten Wege nicht mehr als fünf Zentimeter höher liegen als die Ranten.

Waren bis hierher die Arbeiten bei allen Wegen die gleichen, so richten sie sich jetzt ganz nach der Befestigung, die die einzelnen Wege erhalten werden. Zunächst sei die Befestigung eines Fußweges beschrieben. Ein solcher muß in jedem Falle sogenannte Widerlager erhalten, bestehend aus viereckigen, flachen Steinen in der Stärke von zirka 10 Zentimeter, beliebiger Länge und etwa 25 bis 30 Zentimeter Höhe. Solche Steine, die im Rostfall erst behauen werden können, werden an den Seiten des Begeplanums aufgestellt, um das Begründen der späteren Steinfüllungen nach den Seiten zu verhindern. Die Steine werden soviel in die Sohle des Planums eingelassen, daß sie nachher mit der Oberfläche der letzten Steinfüllung abschließen werden. Zwischen diesen Widerlagern kommt nun zunächst die sogenannte Padlage zu liegen. Ist die Sohle des Planums ziemlich locker, so muß sie festgewalzt werden. Die Padlage besteht aus etwa 10 bis 12 Zentimeter hohen, pyramidenförmigen Steinen. Mit ihrer breiten Grundfläche werden diese dicht an dicht auf das Begeplanum gelegt. Es entstehen dabei Zwischenräume, die mit paffenben, kantigen Steinen zugepakt werden. Alle hervorragenden Spitzen der Steine werden nun mit einem langstieligen

Kaisersana Pflanzen-Butter-Margarine schmeckt wie feinste Butter!

Aleinnige Fabrikanten: Weltdeutsche Nahrungsmittel-Werke m. b. H., Duisburg-Rhein, Vertreter: Willi Köhler, Barmen, Bohrerstr. 31, Telefon 8130.

Unser **Total-Ausverkauf** wegen Vermietung des Lokals bietet unerhört billig Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe einzukaufen. Nur kurze Zeit auf alle Waren 20 Prozent Rabatt, auf Modelle 30 Prozent Rabatt. Besuchen Sie uns ohne Kaufzwang.

Friedrich Hamm & Co., Elberfeld, Wall 34

Paul de Lagarde.

In seinem 100. Geburtstag am 2. November.
Von Dr. Heinrich Tschirner.

Es ist das Los der Vorläufer, daß sie vergessen werden, wenn das von ihnen Gepredigte in das Leben getreten ist. Ich will Gott danken, wenn ich rasch vergessen werde, denn dann wird die große Zukunft gekommen sein, welche ich verfühle und fordere! So schließt Paul de Lagarde seine „Deutschen Schriften“, die sein Vermächtnis an das deutsche Volk darstellen, die eine ganze glühende Liebe zu Deutschland und dem Deutschtum atmen.

Schon um dieser „Deutschen Schriften“ willen hätte Paul de Lagarde Anspruch auf einen Platz unter den großen Deutschen. Aber Lagarde war auch ein großer Gelehrter, eine der markantesten Gestalten der zeitgenössischen wissenschaftlichen Welt, und er überragte seinesgleichen an Universalität und Wissen um Haupteslänge. Auf einem schier unübersehbaren Arbeitsfeld wirkte er sein Leben lang: er, der Orientalist und Theologe, hatte sich die Geschichte der Bibel als Lebensaufgabe erwählt und als Forscher und Kenner der altorientalischen Sprachen eine ungeheure wissenschaftliche Arbeit geleistet. Die Zahl seiner gelehrten Veröffentlichungen über die Stoffgebiete, in die er sich vertieft hatte, zeigen seine ungewöhnliche Produktivität, und ein Beweis für die Größe seiner Persönlichkeit ist es, daß er nicht von der Lebenserne dieses Stoffes eingesponnen, den die für die Zeit und seine Umwelt verlor, sondern auch am Gelehrtenisch, inmitten seiner Studien, die Verbindung mit seiner Gegenwart aufrecht erhielt und in seinen Neuerungen über Zeit und Zukunft einen Weltblick befand, der stets sein tiefgehendes politisches Verständnis für die Lebensnotwendigkeit seines Volkes erkennen ließ.

Paul de Lagarde — eigentlich Paul Voetticher — ist am 2. November 1827 zu Berlin geboren. Die Voetticher waren seit Generationen Pastoren, erst sein Vater, der Professor am Berliner Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Johann F. W. Voetticher, wandte sich humanistischen Studien zu, ohne indessen das Erbe seiner Vorfahren verleugnen zu können. Pauls Vater heiratete im Jahre 1835 Julie Albe aus der Familie de Lagarde, die im Jahr 1834 um ihres Glaubens willen ihre französische Heimat verließ und mit anderen Hugenoten in Berlin ein Asyl fand. Wie die meisten Flüchtlinge in der preussischen Hauptstadt, zählten auch die Lagardes zu den angesehenen Bürgern; Friedrich der Große sagte einmal: „Mein Nachbar Lagarde und ich sind die fleißigsten Menschen in

Preußen!“ Kurz nach der Geburt Lagardes starb seine Mutter, und die Erziehung des kleinen Paul wurde zwei älteren weiblichen Verwandten übertragen. Aber all ihre Liebe und Sorgfalt vermochte nicht die düsteren Schatten zu zerstreuen, die die Bigotterie und die religiösen Verfolgungen des Vaters auf die Kindheit und erste Jugend des heranwachsenden waren. Lagarde hat sich selbst einmal als „krummgewachsener Baum, an dem keine Freude zu haben sei“, bezeichnet. Aus der leidenschaftlichen Opposition gegen den Vater entstanden bald ernste Zerwürfnisse, die schließlich zur völligen Entzweiung führten. Diese ging so weit, daß sich Lagarde schließlich von seinem Vater los sagte und den Namen der Familie seiner Mutter annahm. Erst in späteren Jahren ist dieser rastlos schaffende Mann zur Ruhe gekommen — sein Leben war eine ewige Irrfahrt, und nie verließ ihn die Not. 1851 habilitierte er sich in Halle, verweilte dann mehrere Jahre zu wissenschaftlichen Studien im Ausland, wirkte darauf an verschiedenen gelehrten Schulen Berlins und wurde schließlich als Professor der orientalischen Sprachen nach Göttingen berufen. Hier ist er auch am 22. Dezember 1891 gestorben.

Konzerte im Wuppertal.

Christlicher Quartettverein „Eintracht“, Varmen.

Der Sangsfreund erkantet immer aufs neue, unter den Kunstbesseren des Bergischen Landes bis dahin weniger beachtete Männerchöre zu entdecken, die sowohl dem Stofflichen nach wie in der Auffassung ihrer Vorträge etwas Besonderes zu sagen haben. Gustav Drebe leitet je einen christlichen Quartettverein in Varmen und in Remscheid, und diese beiden Chöre sangen am Sonntagabend im äußerst günstigen Saale des Friedensheims so frisch und zu Herzen gehend, daß die zahlreiche Zuhörerschaft in von Lied zu Lied sich steigenden, fröhlichen Beifall ausbrach. In Drebes Führung vertrat sich der erfahrene Praktiker, nachdem er seine Chorstimmen der Klangfarbe und der dynamischen Färbung nach zu einem gewissen, in mittleren Tönen am stärksten präfigierten Ausgleich geführt hat, läßt er dem Gesangsleiter der Chöre Gelegenheit widerfahren (Varmen-Remscheid: „Barbar“), loderi die Zigel an Stellen fröhlichen Aufschwunges (Varmen: „Der Morgen“), um sie in leichten Zwischenstücken und im Piano des Ausklanges noch einmal straffer anzulegen. Ueber der Lust am Singen hat man die technischen Vorbedingungen nicht außer acht gelassen: Die Aussprache ist einwandfrei sauber, die

Intonation auch in unisono erreicht; Reinheit (Rägel: „Der Mensch lebt“) vocalisiert heller als Varmen, Varmen rundet müßeliger (Drebe: „Habe keine Lust am Herrn“); in den gemeinsamen Chören glaubt man infolge des prächtigen Materials jeder Steigerung (helle Tenöre) fähig ist. — Frau Willi Biermann-Sulzbach, von ihrem Gatten am Klavier unterstützt, ergänzte das Programm durch sorgfältig präparierte Mitgesänge; die warme Tönung ihres umfangreichen Organs kommt der Kugelform religiöser Lieder besonders zu statten. — Mit stichtlicher Freude am Musizieren trug das „Eintracht“-Quartett eine Reihe von bekannten, in der Lieblichkeit ihres Melos vollständig den Sagen aus klassischen Streichquartetten vor. Die Zuhörer bedachten auch die Solisten mit reichlichem Beifall.

Männergesangsverein „Philomela“, Elberfeld.

Der Name dieses Männerchors klingt verführerisch; es sind zwar in Wirklichkeit nicht lauter Nachtigallenlieder, die in ständiger Zahl vom Vordium des großen Saales im evangelischen Jugendhaus herabklingen, doch ist der umsichtige Dirigent Heinz König, auch als Vortrager ein beachtenswertes Talent („Trauerphantasie“ für Orgel; Lied „Ich klopfe an“ in eigenartig herber Harmonisierung), bei der Vertretung seiner Sängerchor offenbar von der Erziehung zum Schönen in Singen ausgegangen, und das Wertes bereits als wesentliche Plus der Beurteilung. In „Attenhofers“ „Abendfeier“ trat im ganzen bereits alles in Erscheinung, was das Auf und Ab der Melodie verlangt; einige Aufschwünge muten noch ein wenig unermittelt an; man läßt gerne aus, wo mittlere Töne den verlangten Ausdruck genügen tun würden. Beim Vollstille neigt der Dirigent zur Welt des Jarten und Feinen, still Verhaltenden. Die Sänger folgen recht willig, doch erstarrt teilweise mit weichen dem Erfolg seinen Angaben („Stille“ von Köpflinger — „Es fiel ein Reif“, Minnelied), da gerade die Zurückhaltung äußerem Erleben die höchste Beherrschung der feineren dynamischen Stufen voraussetzt. Durchweg war die Auffassung der Gesänge gesund und stilvoll; besonders (u. a.) zwei allerliebste Lieder von Trunk: „Der Hainbuchenbaum; Jagers Lied“, die Zuhörer sparten mit Recht nicht mit Beifall. — Otto Lindhorst, von Heinz König mit Nachdruck begleitet, hatte den solistischen Teil des Konzerts übernommen und trat sowohl im dramatischen Ausdruck („Krusch“ von Beyer), wie im lyrischen (u. a.) zwei Lieder von Robert Bruch) und schließlich volkstümlichen (Kraus: „Der Sieger“) voll und ganz den Geschmack des dankbaren Publikums.

Eine Ausstellung: „Das Barmer Handwerks- und Kunstgewerbe.“

Veranstaltet das Handwerk und Kunstgewerbe in der Zeit vom 3. bis 11. Dezember in den Sälen des evangelischen Vereinshauses Varmen. Der Zweck dieser interessanten Ausstellung wird sein, der Bürgerchaft die handwerkliche Ausbildung des jungen Nachwuchses zu zeigen und gleichzeitig auch die die Schule verlassende Jugend für einen Handwerksberuf zu interessieren. An der Ausstellung werden sich fast alle Berufswege des Barmer Handwerks beteiligen. Die Stände, die die jungen Lehrlinge selbständig anfertigen, werden nach Jahrgängen getrennt, um die fortschreitende Entwicklung des jungen Lehrlings praktisch zu kennzeichnen. Die Ausstellung ist u. a. die erste, die seit Jahren wiederum innerhalb der weiteren Umgebung stattfindet. Verbunden mit der Ausstellung ist eine Prämierung der besten Stände, um einen Anreiz auf die Lehrlinge auszuüben.

Klabunds Kirschenblütenfest.

Aufführung in Hamburg.

GA Hamburg, 30. Okt. (G. Draht.) Der Erfolg seines „Kirschenblütenfestes“ hatte Klabund ermutigt, einen weiteren offenkundigen Stoff zu dramatisieren. Das „Kirschenblütenfest“ erlebte in den Hamburger Kammerspielen eine glänzende Verwirklichung. In einem Dorfe bei Tokio lebte bei dem Lehrer der Enkel eines längst ermordeten Vorfahren. Das Geheimnis wird rühbar und man fürchtet den Vorfahren. Der Lehrer soll gezwungen werden, den Knaben zu töten. Aber der Lehrer liebt den Knaben, der sein Schüler ist. Da schießt er ein junges Mädchen in Kirschenblüten unter und opfert dieses mit ihrem Leben an Stelle des Knaben. Als dieser das Schreckliche erfährt, will er dem Mädchen nicht an Eheschmuck nachsehen und gibt sich selbst den Tod. Die Vorgänge spielen sich während des japanischen Kirschenblütenfestes ab. Der japanische Gefühlsüberhang und das blutdürstige des orientalischen Stoffes lassen die dramatischen Zusammenhänge für uns fremdartig erscheinen. Aber die türkischen Partien des Stüdes, das ziemlich genau nach dem japanischen Original geformt ist, beweisen erneut die unzweifelhaft dichterischen Fähigkeiten Klabunds, wenn auch die Färbung des Kirschenblütenfestes nicht erreicht wird. Gespielt wurde in den Hauptrollen vorzüglich. Der anwesende Dichter wurde am Schluß begeistert gefeiert.

Der Jammern Tigerfell Roman von Ernst Klein.

Ellen hatte nur den einen Gedanken: sich nicht zu verraten. Denn Kate nebenan durfte nie und nimmer wissen, daß sie belauscht worden. In stummer Energie festete sich die Ueberfallene zur Wehr. Aber das Ringen währte nur wenige Sekunden. Wöhlisch hieß ihr Angreifer einen gurgelnden Laut aus, und seine Hand gab ihre Kehle frei. Tief aufatmend machte sie sich los.

„Da bin ich ja wieder mal zur rechten Zeit gekommen!“ erklang Sir Charles' spöttische Stimme.

Der Mann, den er mit dem Gesicht nach unten zu Boden drückte, war — niemand anders als Miers, der falsche Seymour und der Verrot von der Promenade des Anglais.

„Schnell fort!“ raunte das drängende Flüstern von Ellens Befreier. „Machen Sie, daß Sie hinunterkommen! Ich werde gleich Lärm schlagen!“

Die junge Frau huschte auf den Balkon, kletterte am Giebel hinab. Eine Minute später betrat sie das Spielzimmer mit einem Tablett voll heißen, dampfenden Kaffees. Sie hatte den Diener damit abgelenkt.

„Ich bringe frische Stärkung!“ rief sie munter. „Nur, wenn Sie sich einen Augenblick von Ihrem Schlitten losreißen könnten —“

Ein Schrei schallte durch das Haus. Alles sprang auf. Erscharrte, Abbotts Blick suchte Ellen — die nicht nur —

Dann stürzte Kate herein. „Ein Eindringling! Sir Charles hat ihn gefaßt!“

„Er hat den Draht durchgeschnitten!“ jeterie Mrs. Baker. „Ich verlasse das Haus auf der Stelle!“

Ein Jammern der Gräfin: „Aber es war doch die Zugzeit!“

„Frau Baker! Kein Eindringling! Schneiden Sie und unwirksam Stunden vorher den Draht durch!“ mahnte Seymour.

Witres Durcheinander von Stimmen. Ein paar Herren führten die Treppe hinauf. Toben kam ihnen auf dem Korridor Sir Charles entgegen, im Arm den bewußtlosen Miers. Ein kumpfiger geistiger Blick gegen die Schläfe hatte dem Herr jedes Interesse an den Ereignissen genommen. Somit war allen Eventualitäten vorgebeugt.

„Nicht nötig, sich aufzuregen!“ Er ließ sein Opfer zu Boden gleiten. Miers schlug hin wie ein Strohholz.

„Saubere Arbeit, das!“ lobte Lord Abbott mit Sachkenntnis.

Dankend verbeugte sich Sir Charles. „Man braucht nicht viel Kraft, muß nur die richtige Stelle treffen. Ich trat zufällig auf die Treppe hinaus und sah vom Garten her einen Schatten schleichen. Der seltsame Gast schloß sich an, den Balkon zu erklimmen. Als er oben ankam, nahm ich ihn in Empfang. Es ist, glaube ich, Ihr Zimmer, Herr Seymour, dem er einen Besuch abstatten wollte!“

„Mein Zimmer? Was kann er dort gesucht haben?“

„Vielleicht war ihm Ihr Balkon am bequemsten. Hat jemand der Herrschaften den Vorfall schon einmal gesehen?“ Das Monotel glänzte fragend in die Runde. Abbott und Ellen rührten sich nicht.

„Eine typische Verbrecherphysiognomie!“ äußerte sich Seymour. „Er hat den Draht durchgeschnitten.“

„Kennen Sie ihn?“ wandte sich Bremer direkt an den Amerikaner.

Der zweite die Kaffeln. „Debaure. Meine Bekanntschaften reichen nicht bis in Verbrechertreife!“

Ein allgemeiner Ausruf des Schreckens: Kate Seymour war in Ohnmacht gefallen!

Sir Charles rief Ellen an. Es war halb neun Uhr früh, und er konnte mit Sicherheit darauf rechnen, daß außer ihr kein Mensch in der Villa schon auf war.

„Gnädige Frau, könnte ich Sie möglichst bald sprechen?“

„Ich habe die Absicht, nach Nizza zu fahren. Wenn Sie sich beeilen, würde ich Sie vorher erwarten.“

„Ich komme sofort!“

Neun Minuten später stand er am Tor der Villa.

„Was ist mit Miers geschehen?“ fragte sie rasch, noch ehe er zu Worte kommen konnte.

„Besorgt und aufgehoben! Nach Nizza zurücktransportiert. Er hatte sich gestern früh krank gemeldet und wurde ins Gefängnis hospital gebracht. Dort ist er durch das Fenster einer Toilette in den Hof, von da über die Mauer geklettert.“

„Er wollte sicher die Miniaturen holen!“ Sie schauerte bei diesem Gedanken.

„Unerwartete Konfuzens, nicht wahr? Ich hoffe, Sie haben keinen Schaden genommen?“

„Nein! Ich gratuliere Ihnen, Gnädige! Sie haben etwas, worum Sie Demoschen beneiden könnten: Neben, die nicht verfallen! Sie haben nicht mit der Wimper gezuckt, als ich unseren Freund Miers der Gesellschaft präsentierte! Kate hingegen ist prompt in Ohnmacht gefallen —“

„Sie ist eben vollendete Weltbame!“

„Wirklich? Und Sie?“

„Ich? Ich —?“ Sie wußte keine Antwort. Kergerte sich über sich selbst und über das höflich glühende Monotel. Hattig zog sie ihre Autohandschuhe an. „Sie haben mich zu sprechen gewünscht, Sir Charles? Was wünschen Sie — außer meinem tiefgefühlten Dank für Ihr rechtzeitiges Dazwischentreiten?“

„Wie wäre es mit einem kleinen Gegenbesuch?“

„Gegenbesuch?“ Wieder schob das Mißtrauen hoch, das gegen diesen Mann immer in ihr lauerte.

„Wenn Sie es so nennen wollen. Vielleicht aber erweisen Sie sich selbst damit einen Dienst. Es kommt darauf an. Kurz und gut, ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir mitteilen würden, was Santalmeba und Kate heute nacht miteinander verhandelt.“

Sie trat einen Schritt zurück, maß ihn mit kühlem Blick. „Ich verstehe Sie nicht, mein Herr!“

Zum ersten Male schien es, als ob er ihr gegenüber unbeholfen werden würde. „Gnädige Frau“, sagte er, indem er sein gewöhnliches Lächeln zurückzwang, „ich bin gestern nicht nur Ihnen, sondern auch Ihrer Freundin Kate gefolgt. Sie wissen, ich habe leider Gottes nun einmal die Schwäche in mir, Vorlesung für unvorsichtige junge Damen zu spielen. Als ich Sie verschwinden sah, wußte ich über Ihre Absichten Bescheid. Als gleich darauf Santalmeba und Kate sich verabschiedeten, erschien mir die Sache gefährlich — für Sie. Wenn ich offen sein soll, allerdings auch für Kate!“

„Mißtrauen Sie Santalmeba?“

„Ich mißtraue jedem, der mir in die Quere kommt. Sie sehen, ich spreche ganz offen. Ich habe viel für Kate übrig — und ich weiß nicht recht, ob Santalmeba —“

Barum soll ich ihm nicht den Gefallen tun? fragte sich Ellen. Was er auch sein mag, mir gegenüber hat er sich stets wie ein Bote der Vorsehung benommen.

„Sie will heute um drei Uhr zu ihm ins Hotel kommen, um ihm meine Miniaturen zu verlaufen!“

Sir Charles piff leise durch die Zähne. Er war so überrascht, daß er das Monotel abnahm und intensiv zu reiben begann, ohne sein Taschentuch zu Hilfe zu nehmen.

„Das ist eine Zensation ersten Ranges! Ich habe immer gehofft, daß Kate in dieser Angelegenheit —“ Er schweig einen Augenblick, schaute zur Villa zurück, die reich und unbehellig in ihrem Palmengarten schlummerte. „Aber — schließlich macht es ja nichts. Um drei Uhr, sagten Sie? Ich glaube, Santalmeba wohnt im Ambassadeurs! Haben Sie einen Plan?“

„Nein! Ich wollte jetzt zum jungen Herrn Colham und dann —. Ich dachte mir, es sei

das beste, im Hotelbesitzer zu warten, bis sie käme, und dann rund heraus von ihr die Miniaturen zu verlangen.“

„Ein Plan, der manderlei für sich hat. Geradezu und ohne Umschweife. Aber, wie ich schon einmal sagte, wir wollen jedes Aufsehen vermeiden, nicht wahr? Gott, Sie werden vielleicht erkannt sein über diese sentimentale Ader; doch ich möchte gern Kate Seymour jede unnötige Demütigung ersparen!“

„Sie verdient es gewiß nicht. Nach dem, was ich heute nacht gehört habe — auch von Ihrer Seite nicht.“

Er suchte die Kaffeln. „Sie kennen mich ja ein wenig, gnädige Frau. Ich fürchte, ich besitze nicht gerade das, was Sie eine hohe moralische Anschauung nennen würden. Ich zweifle nicht daran, daß ich Kate, so wie sie ist, ganz gern haben könnte. — Alles andere ist Nebenache — vorläufig. Aber hören Sie, Frau Ellen — Sie vergehen, daß ich Sie so nenne! Fahren Sie jetzt auf Krankenbesuch zu Colham junior! Seien Sie um halb drei im „Ambassadeur“ und lassen Sie sich zu mir führen! Ich werde es schon fertigbringen, irgendwo ein Zimmer dort zu erwischen. Der Direktor kennt mich seit Jahren und wird ein lübriges am. Bitte aber — zu keinem Menschen ein Wort! Sie brauchen in dieser Sache weder Lord Abbott noch sonst jemand! Nur sich selbst!“

„Ich habe mich auch nie auf jemand anders als auf mich selber verlassen!“ Ellen reichte die Kasse in die Höhe und bestieg ihr Auto.

(Fortsetzung folgt.)

Ob schädlich oder unschädlich?

Ist für jene Hausfrau ohne Bedeutung, die Kaffeln kennen. Sie schätzen den herzhafte Geschmack u. sind von seiner Bekömmlichkeit überzeugt. Machen Sie es ebenso. Sie werden die Vorzüge des Kaffeln ebenfalls erkennen. Er ist billig — 100 Tassen aus 1/2 Pfund für 30 Pfg. — und gesund wie das tägliche Brot.

Beachten Sie die Zubereitung: 1 Tasse voll mit 1/2 Liter Wasser überbrühen, nicht kochen.

Entzückend



sehen Kinder aus, wenn ihre zarte Haut nur mit der milden und reinen

NIVEA

gepflegt wird. Nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, für Kinder und Erwachsene mit besonders empfindlicher Haut. Sparsam im Gebrauch.

Preis 70 Pf.

Fawohl: NIVEA-CREME

Vor dem Rasieren, und zwar vor dem Einrasieren, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit



einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg. Diese Wirkung wird erzielt durch den nur der Nivea-Creme eigenen Gehalt an Eucerit. Die Creme muß stets gründlich in die Haut eingerieben werden, damit die Schaumbildung beim nachfolgenden Einrasieren nicht beeinträchtigt wird. Schachteln 20, 30, 60, 120 Pf., Tuben 60, 100 Pf.

Lösen Sie Ihre Eisenbahn-Fahrkarten stets einige Tage vor Reiseantritt

Auskunft und Beratung in allen Reiseangelegenheiten
auf bereitwilligste und kostenlos.
Bettkarten, Fahrkarten, Schiffs- und Flugkarten.

im Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl
ELBERFELD, Döppersberg 2. | BARMEN, Altermarkt 12.

Amlicher Verkauf von Eisenbahn-Fahrkarten
1.-4. Klasse nach allen Stationen des In- und Auslandes
zum bahnamtlichen Preise, ohne jeden Aufschlag.

Bereinigtes Stadttheater Barmen

Wittwoch den 2. November:
7½-10½ Uhr: „Der
Nachtgänger von Granada“
Romantische Oper in 3 Akten von
Donizetti. Musik von Strauss. C. 8.
III.

Schauspielhaus Düsseldorf

Vom 2. bis 7. November:
Einziges Gastspiel im Rheinland
Moskauer hebräisches Künstlertheater

HABIMA

Am 2., 4., 6. u.
7. November:
Am 3., 5. und
7. November:
Preise Mark 1.30 bis Mark 9.30. d1190
Das größte theatralische
Ereignis der Gegenwart.

Thalia-Theater

Heute, Dienstag, 8 Uhr, Premiere.
Neuinszenierung
die beste Kollo-Operette:

Der Juxbaron

mit Johanna Ewald a. G.
Mittw. 2. u. Samst. 2. Nov. 3½ Uhr:
„Märchen-Gastspiele“. Direktion:
Hanns Luers vom Stadtth. Essen.
Das tapfere Schneiderlein
Kleine Preise von 30 Pfg. bis 2 M.
Jeder Erwachsene 1 Kind frei, zwei
Kinder auf eine Karte. 1472

Im Salamander

Heute und täglich 8 Uhr:
Gustav.

Esser

der bekannte
Komiker
in

HURRA

EIN

JUNGE

Schwank in drei Akten
von Arnold und Bach. 1111

ZOO

ELBERFELD
Mittwoch 2. November,
von 7½ Uhr ab:

Konzert im Palmensaal
Erwachs. 1 M., Kinder 0.50 M.
Besichtigung des
Aquariums u. Terrariums
Erwachs. 0.40, Kind. 0.20 M.

Wo tanze ich morgen?

Mittwoch im
Ball-Haus Wald-Café
Elberf., Ronsdorferstr. 192, Tel. 6201.

NEU!

Das elegante
Weinhaus

Barberina

Die
führende
Bar
ELBERFELD
Schloßbleiche 32
gegenüber dem
Thalia-Theater.

NEU!

Das elegante
Weinhaus

Barberina

Die
führende
Bar
ELBERFELD
Schloßbleiche 32
gegenüber dem
Thalia-Theater.

NEU!

Das elegante
Weinhaus

Barberina

Die
führende
Bar
ELBERFELD
Schloßbleiche 32
gegenüber dem
Thalia-Theater.

NEU!

Das elegante
Weinhaus

Barberina

Die
führende
Bar
ELBERFELD
Schloßbleiche 32
gegenüber dem
Thalia-Theater.

Don-Kosaken

mit Serge Jaroff. — Der Chor der größten Weltfolge.
Konzert am Donnerstag dem 3. November, abends 8 Uhr.
im großen Saale der Elberfelder Stadthalle. — Karten
4.50—2.4 bei Baedeker, Köpper, Tietz, Verkehrsverein, Graepel.

Der Lieder- und Klavier-Abend

der erblinden Konzertsängerin
Aga Goretzki-Swoboda

Sopran
findet wie bekannt am Donnerstag
dem 3. November, 8 Uhr abends,
im gelben Stadthalle Elberfeld
statt. — Eintrittskarten sind an
der Abendkasse noch zu haben. *

JBACH-Saal

BARMEN, Neuerweg 38-42
Mittwoch 2. Nov., abends 8 Uhr:
SCHALLPLATTEN-
KONZERT

Programm 26½ bei freiem Eintritt.
Man sichere sich recht-
zeitig Platz-Karten. 1111

MODERNES THEATER

Elberfeld

Nur noch bis Donnerstag

Mit atemloser Spannung

verfolgt jeder unserer Besucher

den größten aller

Dschungel - Filme:

PARAFILM

„CHANG“ gehört nicht nur zu den bedeu-
tendsten, sondern auch zu den herrlichsten
Filmen, die wir seit Bestehen der Kino-
matographie überhaupt aufzuweisen haben,
so lautet das Urteil der Presse über
die größte Filmschöpfung des Jahres.

die niemand versäumen sollte
sich anzusehen!

Aufführungszeiten:
4.00 6.25 9.10 Uhr

Hierzu unter unblinder Heiterkeit:

Fünf Minuten Angst!

6 Akte überwältigender Komik.

Aufführungszeiten 3.00 5.25 8.10 Uhr.

Außerdem der weitere ausgesucht gute Spielplan!

Kassenöffnung 2 Uhr.

Staudt

Feucht-fröhliche

Rhein-Abende

verbunden mit Winzerfest

im Hotel-Restaurant Fritz Staudt, Elberfeld,
Kölnerstraße 88, Ecke Island

Allabendlich um 7 Uhr: GROSSES
KONZERT der Konzert- und
Tanz-Sport-Jazz-Kapelle

Staudt

Staudt

Staudt

Staudt

Staudt

Staudt

Staudt

Staudt

BAVARIA

Einheits-Eintrittspreis Mk. 1.-
Täglich 8 Uhr

Das neue Variété-Programm

vom 1. bis 15. Nov. 1927
Vollständiger Programmwechsel

Milly Capell
in ihrer Szene: „Großmütter-
chens Roman“. — 9 Bilder.

E. u. W. Boomgarden
Tanzspiele auf Rollschuhen.

Reinhard u. Sohn
Akrobatik in Vollendung.

Waldemar van Wichelkus
Vortrag eigener Dichtungen
in bergischer Mundart.

Herta Sommer
Grotesk-Tänzerin.

„Henriette“
die mysteriöse Kugel.

Ly Willms
die Deutsche Nachtigall.

Gert u. Gräfe
„Alles drunter und drüber“.

Juane Arcos
in ihren Tänzen. h279

Tägl. 4 Uhr: KAFFEE-KONZERT
mit Programm b. freiem Eintritt

Monatsschauspiel-Verein
für jüdische Ge-
schichte und Literatur
zu Elberfeld.

Einladung
zum Vortrag des Herrn
Dr. Eduard Strauss.
Frankfurt a. M. über das
Thema:
Das biblische Wunder
am Donnerstag, d. 2. Nov.
abds. 8½ Uhr im Festsaal
des Hotels „Kaiserhof“.
Das Hauschen im Saal ist
nicht gestattet.
Gäste aus christl. Kreisen
haben kostenloser Zutritt.
Der Vorstand

Klappwagen,
Rindwagen
Bilg. 17549

Armbrucht,
Elbf., nur Elbf. 3

Mainzer Hof
Elberfeld.

Tägl. frische Seemuscheln
Verkauf in und außer dem Hause. h59

MONOPOL

Hofkamp 50 Elberfeld

Unser Theater zeigt sich
in neuem Gewande.

Nur erstklass. Darbietungen u. gute Musik.

Mittwoch und Donnerstag

Gr. Sondervorstellungen

Eintrittspreis Mk. 0.50, 1.00.

3 Erstaufführungen 3

HARRY LIETKE

OSSY OSWALDA

HENRY BENDER

in dem tollen Schwank

Eine tolle Nacht

6 Akte. 6 Akte.

2

Venus

von Venedig

6 Akte. 6 Akte.

Die Liebe des Sheriffs Norton

Großer Wildwestschlager.

Ufa Palast Barmen.

Das Programm,
das größten Beifall findet!

Willi Fritsch

Liane Haid

in dem entrückenden Film:

Der letzte Walzer

n. d. bekannten Operette von Oskar Strauss.

Bebe Daniels

versetzt alle in ausgelassenste Stimmung

Senorita,

die Frau mit der Peitsche. a366

Ferner:

Das übrige Bei-Programm

in Film und Variété.

Bis 8 Uhr nachmittags kleine Preise.

Ab Freitag:

CHANG

PRESSESTIMMEN

Berliner Nachlassgabe:

Der Dschungel-Film gehört
nicht nur zu den bedeutend-
sten, sondern auch zu den
herrlichsten Filmen, die wir
seit Bestehen der Kino-
matographie überhaupt auf-
zuweisen haben. ... Uner-
reichte Kassenhöhe ...
Dieser Film wird mehr Be-
wunderung erregen als man-
ches große Drama.

CAFE GROSSE

ELBERFELD

Das führende Haus
im Wuppertal

FERNRUF 9201-03

DER 5 UHR-TEE

ist für diese Woche auf
Donnerstag den 3. Nov. 1927
verlegt.

Ab heute großes

Bosporus

Fest.

Original türkische Dekoration.

Lisa Ingel

eine der besten Geigen-Virtuosinnen
gastiert m. ihrem verstärkt. Orchester

Wirmhof ELBERFELD Wirmhof

Nervenschwäche

Nerven- u. Gemütskrankheiten, die an Schlaflosig-
keit, Denkfähigkeit, Zerstretheit, Arbeits- u. Lebensüber-
druß, Angst u. Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfdruck,
Nervenschmerzen usw. leiden, verl. Prospekt Nr. 3 geg. Ein-
sendung von 20 Pfg. Begehrte Anerkennung des In- u. Auslandes
über überraschende Erfolge in wenigen Tagen und Wochen,
bestätigt.

Dr. med. Jordan, G. m. B. H., Kassel 57.

Der befehlige
Hof, be-
gegründet
und Pan-